WIEDERAUFBAU FRAUENKIRCHE DRESDEN®

Rundbrief

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

KOMMT, UND GEHT IN FRIEDEN!

10 JAHRE LEBEN IN DER FRAUENKIRCHE DRESDEN

2005–2015

10 Jahre Leben in der Frauenkirche
Gedenken an der Frauen-
kirche – 70 Jahrestag
Frauenkirchen-Festtage 2014

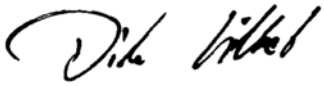
22. Weihnachtliche Vesper
Exkursionen
Frauenkirchentag in Borken
Aus den Freundeskreisen

25
Oktober 2015

ZUM GELEIT

WELTKULTURANGELEGENHEIT FRAUENKIRCHE

Die Dresdner Frauenkirche ist eine Weltkulturangelegenheit, hat Fritz Löffler einmal gesagt. Vor über 250 Jahren überraschte George Bährs Meisterleistung mit ihrer erstaunlichen Kuppelkonstruktion die Fachwelt – und eroberte die Herzen der Dresdner im Sturm.
Aber die Frauenkirche überrascht und erobert immer wieder neu!
Als 1990 mit dem „Ruf aus Dresden – 13. Februar 1990“ das größte Wiederaufbauprojekt der deutschen Nachkriegsgeschichte seinen Anfang nahm, war noch keinesfalls sicher, dass das Werk gelingen könnte. Im Gegenteil: Es gab zunächst auch viel Skepsis, Unverständnis und Ablehnung. Die Fördergesellschaft hatte manche Hindernisse zu überwinden und viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Und mit welchem Erfolg! Denn spätestens zur Weihe 2005 gab es keine Skeptiker, keine Zweifler, keine Gegner mehr. Aus einer kleinen, lokalen Initiative wurde etwas, das Menschen auf der ganzen Welt bewegt hat und bis heute bewegt. Heute dreht sich das Engagement der Fördergesellschaft um eine lebendige, vor allem: lebendig bleibende Frauenkirche mit einer weltweiten Gemeinde – Dresdner, Touristen, Förderer. Auch dank Ihrer unermüdlichen Arbeit reißt der Spenden- und Besucherstrom nicht ab. Dafür möchte ich allen Mitgliedern der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. ganz herzlich danken und ihnen auch in Zukunft viel Kraft für die weitere ehrenamtliche Arbeit wünschen!



Dirk Hilbert
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Dresden

Inhaltsverzeichnis

10 Jahre Leben in der Frauenkirche 2
Uraufführung 2015 7
Weihnachtliche Vesper 8
Gedenken an der Frauenkirche 10
Besuch aus Coventry 13
Frauenkirchen-Festtage 2014
und 11. OMV 15
Bauerhalt 18
Exkursionen 20
Besuch aus Polen 24
Ausstellung im Stadtarchiv 24
Altkanzler Kohl
in der Frauenkirche 25
Kirchentag in Stuttgart 26
Jahrbuch 26
Frauenkirchen-Uhren 27
Jubiläums-Christstollen 28
Peace Academy 2016 28
Kreuzworträtsel 29
9. Frauenkirchentag in Borken 30
Aus den Freundeskreisen 32
Personalia 33
Ehrungen 34
In memoriam 36
Wir sagen Danke 37
Spenden 38
Leben in der Frauenkirche 39
Adressen 39

@ Wir wollen mit unseren Mitgliedern künftig verstärkt per E-Mail kommunizieren. Deswegen bitten wir Sie, uns Ihre Mailadresse durch eine Nachricht an office@frauenkirche-dresden.org mitzuteilen. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Adresse auf keinen Fall weitergegeben wird. Vielen Dank!

Titelbild: Menschenmenge vor der Frauenkirche am Tag der Weihe. 30.10.2005.
2. Umschlagseite: Exkursion nach Bulgarien und Rumänien, 16.-26.6.2014.
3. Umschlagseite: 9. Frauenkirchentag in Borken (Hessen), 8.-10.5.2015.
4. Umschlagseite: Weihegottesdienst. 30.10.2005.

MIT LANGEM ATEM GROSSES GESTALTEN

Die Frauenkirche feiert im Oktober 2015 das 10. Kirchweihfest und blickt auf die erste Dekade seit der Weihe 2005 zurück. Sie ist geworden, was sich ihre Wiedererbauer erhofften: ein offenes Haus Gottes und der Menschen.

REGES GEISTLICHES LEBEN

Das Evangelium des Friedens zu verkündigen ist die zentrale Aufgabe der wiederaufgebauten Frauenkirche. In über 1.600 Gottesdiensten mit insgesamt 900.000 Besuchern stand diese Botschaft in den vergangenen zehn Jahren im Mittelpunkt. Neben den beiden Pfarrern der Frauenkirche – seit 2006 Holger Treutmann und 2007 Sebastian Feydt, der auf Stephan Fritz folgte – wirkten 115 weitere Geistliche an Gottesdiensten mit, darunter Bischöfe aus 11 Landeskirchen einschließlich aller jeweils amtierenden EKD-Ratspräsidenten und Gäste aus acht europäischen Ländern. Mehr als drei Viertel der Gottesdienste wurden von einem festen Kreis aus zehn Predigern gestaltet.

Einen großen Stellenwert in den Gottesdiensten hat die Musik. Von Beginn an wird der Hauptgottesdienst mit vokaler Kirchenmusik gestaltet. Dazu haben die beiden Chöre der Frauenkirche – Chor und Kammerchor – ganz wesentlich mit beigetragen: Allein 250 Gottesdienste gestalteten die beiden Klangkörper, die 2015 ebenfalls ihre 10. Jubiläen feierten, aus. Darüber hinaus durfte sich die Frauenkirche glücklich schätzen, Gastchöre aus ganz Deutschland und der Welt begrüßen zu dürfen. Für Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann ist die Verkündigung in Wort und Klang so verbindend wie erbaulich: „In der Kanzel zu stehen und den Chor hinter sich zu wissen, ist wie Predigen mit Rückenwind."

Unverzichtbar ist natürlich der Orgelklang, der in keinem Gottesdienst fehlt. Dieser Klang ist es auch, der die über 5.000 werktäglichen Andachten seit der ersten Orgelandacht im November 2005 prägte. Fast 2,5 Mio. Besucher nahmen in den vergangenen zehn Jahren teil. Um der Verschiedenheit der Besucher und ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurden in den vergangenen zehn Jahren neue geistliche Angebote entwickelt. Den bereits seit 2006 angebotenen „Religionskurs für Neugierige" haben mehr als 300 Teilnehmer besucht. 700 Frühaufsteher nahmen seit 2012 an den Morgenandachten auf der Aussichtsplattform teil und das 2015 neu eingeführte Format „Geistlicher Morgenstart" zog 500 Besucher an.

FRIEDENSARBEIT

Durch ihre Aufnahme in die internationale Nagelkreuzgemeinschaft im Februar 2005 hat sich die Frauenkirche der Friedensarbeit verpflichtet. Allein das Bauwerk steht schon für Zerstö-

Links unten: Taufgedächtnis in der Frauenkirche (hockend links: Pfr. Holger Treutmann), 12.5.2013. Rechts unten: Nagelkreuz der Frauenkirche, 26.6.2006.

rung und Wiederaufbau, Hoffnung und das Heilen von Wunden; daran anknüpfend aber ist diese Botschaft in das tägliche Leben der Kirche eingeflossen, z.B. in ungezählte geistliche Impulse, Kirchenführungen und Gespräche mit Ehrenamtlichen im Kirchraum.
Jeden Freitag, seit 2005 also 500 Mal, wurde im Rahmen der Mittagsandacht die Versöhnungsliturgie aus Coventry gebetet. Dies ist eine besondere Verbindungslinie zur Kathedrale der mittelenglischen Stadt, deren Wirken für Frieden und Versöhnung beispielgebend ist. Verstärkt wird sie durch den regelmäßigen Austausch mit Geistlichen der Kathedrale. Der Bischof, Deans, Canons und Kirchenmusiker waren schon mehrfach in der Frauenkirche, der damalige Landesbischof Jochen Bohl, Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann und der Kammerchor der Frauenkirche in Coventry zu Gast.
2012 übergab die Stiftung Frauenkirche Dresden der Coventy Cathedral die Plastik „Chor der Überlebenden". Bischof Bohl nannte es damals ein „sprechendes Zeichen", dass die Plastik an dem Ort aufgestellt wurde, an dem das erstaunliche Geschehen der Versöhnung seinen Ausgang nahm. Dieses Beispiel eines Wandels von Feindschaft in Freundschaft kann seither in allen, die die Kathedralruine besuchen, frische Hoffnung wecken.
Seit 2008 bringt eine zweijährlich zu Pfingsten stattfindende internationale Jugendbegegnung junge Menschen aus aller Welt zu Friedensfragen ins Gespräch. Zu den Unterstützern dieser Peace Academy zählt von Beginn an auch die Fördergesellschaft.
Bereits zwei Mal haben Friedensnobelpreisträger in der Frauenkirche gesprochen. Auf Martti Ahtisaari, der 2010 zu Gast war, folgte 2014 Mohamed ElBaradei. Ein begleitender Schülerwettbewerb schlug die Brücke zur nächsten Generation, die der Frauenkirche besonders wichtig ist.

Oben: Gottesdienst in der Frauenkirche, 29.6.2009. Unten links: Geistliche Sonntagsmusik mit dem Chor der Frauenkirche und dem "ensemble frauenkirche" (sitzend links: Pfr. Sebastian Feydt, stehend an der Truhenorgel: Frauenkirchenkantor Matthias Grünert), 26.5.2013. Unten rechts: Offene Kirche, 28.6.2008.

EINE OFFENE KIRCHE

Von den knapp 20 Mio. Menschen, die die Frauenkirche seit 2005 besucht haben, entdeckten knapp drei Viertel das Gotteshaus während der Zeiten der „Offenen Kirche". Dank eines Teams von ca. 65 ehrenamtlichen Kirchenführerinnen und Kirchenführern, die hochgerechnet ca. 75.000 Stunden vor Ort im Kirchraum präsent waren, fanden die Besucher von nah und fern stets ein offenes Ohr für ihre Fragen und Anliegen.
In 20.000 Emporenführungen hörten die Gäste von der Geschichte, Ikonografie und heutigen Botschaft der Frauenkirche, ebenso wie in den 5.000 zentralen Kirchenführungen, die sich an die Orgelandachten anschließen. 2.900 Mal erlebten Gruppen einen der geführten Aufstiege zur Aussichtsplattform, der Informationen zur Frauenkirche mit Wissenswertem zur Stadtsilhouette verbindet. Für jüngere Besucher wie Kindergartengruppen, Schulklassen und Jugendgruppen fanden 1.200 speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittene Führungen und Erkundungen statt.
Ein festes und ebenfalls ehrenamtlich arbeitendes Seelsorgerteam ist seit knapp neun Jahren für Besucher da, die ein persönliches Gespräch, Gebet oder ein Segenswort suchen. Pfarrer Treutmann hatte dieses Angebot im November 2006 ins Leben gerufen.

MUSIK MIT BOTSCHAFT UND BRILLANZ

Die Frauenkirche ist ein Ort der Musik. Mehr als 1.150 Konzerte und kirchenmusikalische Angebote konnten dem

interessierten Publikum präsentiert werden. Für eine Kirche und sich selbst tragenden Kulturveranstalter ist das in Quantität und Qualität einzigartig.
In beachtlicher Beständigkeit ist es gelungen, namhafte Größen der Klassikwelt zu gewinnen. Hochrangige Chöre, Kammerorchester aus aller Welt, hervorragende Solisten – man denke nur an Cecilia Bartoli und Ian Bostridge im Gesangsfach und Anne-Sophie Mutter und Giuliano Carmignola bei den Instrumentalisten – und Dirigentenlegenden wie Claudio Abbado, Zubin Mehta und Kurt Masur waren hier zu erleben.
Trotz eines naheliegenden Schwerpunktes auf der Musik barocker Meister ist es zum festen Anspruch der Frauenkirchenkonzerte geworden, das breite Spektrum der Klassik abzubilden. Dies beinhaltet natürlich auch die Neue Musik. Die Stiftung Frauenkirche Dresden und die Fördergesellschaft erteilten in den vergangenen zehn Jahren mehrere Kompositionsaufträge und auch weitere Kooperationspartner wie die Sächsische Staatskapelle Dresden und die Dresdner Philharmonie brachten neue Werke mit. Durch das Engagement von Kantor Matthias Grünert und Prof. Ludwig Güttler erlebten zudem mehrere vergessene, aber überaus hörenswerte Werke Dresdner Meister hier ihre Wiederaufführung.
Die tragenden kirchenmusikalischen Säulen bilden die drei Klangkörper der Frauenkirche: der Chor, der Kammerchor und das „ensemble frauenkirche“. Sie haben bei über 150 Konzerten und 130 Geistlichen Sonntagsmusiken mitgewirkt und darüber hinaus vielen Kantatengottesdiensten ihren besonderen Klang verliehen. Live-Aufnahmen wie z. B. die der h-Moll Messe und des Weihnachtsoratoriums oder Einspielungen von Luther-Chorälen bezeugen die klangliche Qualität.

Oben: Podiumsdiskussion „Was will das Volk?“ (v. l. n. r.: Alexandra Gerlach, Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière MdB, Bascha Mika, Landesbischof Jochen Bohl, Prof. Dr. Hans Vorländer), 20.1.2015. Unten: Kirchenführung (ehrenamtliche Kirchenführerin Mareile Flatt-Baier), 9.12.2013.

Dem Organisten Samuel Kummer ist zu verdanken, dass sich vier Orgelreihen etabliert haben. Auch nach zehn Jahren werden sie maßgeblich von ihm geprägt, präsentieren aber zudem zahlreiche international renommierte Gastorganisten aus Asien, vielen Ländern Europas und aus Amerika an der Kern-Orgel.

DIE KRAFT DES WORTES

Bereits während des Wiederaufbaus waren Vorträge und Lesungen wichtige Bestandteile des neu erwachenden Lebens in der Frauenkirche. Seit 1998 gab es mehr als 125 Veranstaltungen im Donnerstagsforum der Fördergesellschaft. Denkmalschützer, Historiker, Architekten, Musiker, Filmemacher und in vielfältigster Art bürgerschaftlich engagierte Persönlichkeiten kamen dort zu Wort.
Auch die von der Stiftung Frauenkirche Dresden veranstalteten Literaturabende begannen bereits vor der Weihe des Hauptraumes. In den mehr als 150 Veranstaltungen standen immer wieder Texte im Mittelpunkt, die Brücken zur Friedens- und Versöhnungsthematik schlugen. Wiederholt waren Autoren selbst zu Gast, z. B. Friedrich Schorlemmer, der 2005 den ersten und 2010 den 100. Abend nach der Weihe der Kirche gestaltete.
Seit 2007 gibt es die Reihe FORUM FRAUENKIRCHE, die Raum für eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit einem Jahresthema bietet. Politiker, Wissenschaftler, Theologen, Wirtschaftsvertreter und Künstler sind in den vergangenen acht Jahren bei 90 Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu Wort gekommen. EU-Vertreter wie Jean-Claude Juncker, Daniel Cohn-Bendit und Günter Verheugen, Bundesminister wie Ursula von der Leyen,

Peter Altmeier und Thomas de Maizière, Juristen wie Dean Spielmann, Jutta Limbach und Andreas Voßkuhle, Literaten wie Uwe Tellkamp, Durs Grünbein und Thea Dorn, Bischöfe wie Christopher Cocksworth, Wolfgang Huber und Jochen Bohl sind nur einige der Referenten, die zu erleben waren.
Dank einer Kooperation mit dem Deutschlandradio Kultur konnten viele Veranstaltungen einer bundesweiten Hörerschaft zugänglich gemacht werden und tragen so dazu bei, dass die Frauenkirche ihrem Auftrag als Botschafter für Frieden, Verständigung, Toleranz und Austausch gerecht werden kann. Kooperationspartner, die das FORUM seit langen Jahren begleiten, sind z. B. die TU Dresden, die Sächsische Staatskanzlei, die Evangelische Akademie Meißen und der Johann-Amos-Comenius-Club.

DAS BAUWERK BEWAHREN

Zehn Jahre Leben gehen natürlich nicht spurlos am Bauwerk Frauenkirche vorbei. Die Stiftung Frauenkirche Dresden verwendet daher große Anstrengungen darauf, das Gebäude präventiv zu warten und planerische Annahmen der Bauzeit kontinuierlich mit den Realitäten der heutigen Nutzung abzugleichen.
So wurde es 2006 notwendig, eine Kältemittelanlage einzubauen, um die klimatischen Bedingungen im Kirchraum bei hohen Außentemperaturen zu verbessern. 2008 wurde erstmals eine Schließzeit anberaumt, die seither jährlich im Januar stattfindet. Sie ermöglicht Arbeiten, die sonst im laufenden Betrieb nicht umsetzbar sind wie z. B. das Aufarbeiten des Gestühls und Ausbessern von Anstrichen. Der Kirchraum wird seit 2009 durch LED-Leuchten erhellt, was zu einer deutlichen Senkung der Energiekosten führte. Andere Kosten brachte die rasante technische Entwicklung mit sich, die z. B. bei der Gebäudeleittechnik Reparaturen ineffizient oder gar unmöglich und daher 2014 einen teilweisen Austausch notwendig machte.
Aufmerksam und vorausschauend wird der Steinbau geprüft. Die Außenfassade ist bereits mehrfach per Hubsteiger befahren worden. Begehungen der Kuppel ermöglichen einen kritischen Blick auf den Zustand von Verblechungen und Verfugungen. Extra eingebrachte Mörtelproben bilden die Grundlage für Weiterentwicklungen, die wahrscheinlich erst Jahre später zum Einsatz kommen, dann aber überaus dienlich sind.
Diese und viele weitere Maßnahmen der Gebäudewartung helfen maßgeblich dabei, die Frauenkirche auch für künftige Generationen zu bewahren und weiterhin für das rege Leben in ihr zu ertüchtigen.

IM HERZEN DER MENSCHEN

Seit zehn Jahren ist die wieder errichtete Frauenkirche nunmehr ein Besuchermagnet. Zahlreiche Rückmeldungen und Eintragungen in den inzwischen über 50 Gebetsbüchern, die unter dem alten Turmkreuz ausliegen, zeigen, wie sehr sie in den Augen der Besucher ein Ort mit Strahlkraft und Botschaft ist. Sie wird als offene Kirche für alle angesehen und spricht Alt und Jung, Dresdner und Gäste, Christen und Nichtchristen sowie historisch, kunstgeschichtlich, architektonisch oder musikalisch Interessierte an. So ist sie ihrem Auftrag in ihrer ersten Dekade eindrucksvoll gerecht geworden – welch ein Ansporn für die weitere Arbeit im Dienste des Friedens und der Versöhnung. GJ

Oben: Auftaktveranstaltung der Peace Academy 2014, 6.6.2014. Unten: Kuppelbegehung, 16.6.2010.

UNSER BEITRAG

Die Fördergesellschaft hat in den zehn Jahren seit der Weihe die wiederaufgebaute Frauenkirche tatkräftig durch eigene Projekte und durch die Unterstützung der Stiftung gefördert, insbesondere durch:

- Finanzielle (ca. 416.000 €), organisatorische (z. B. jährlicher Versand der Konzertvorschau) und personelle Unterstützung der Stiftung Frauenkirche für den Bauerhalt und einzelne Projekte, z. B. die evangelische Jugendbegegnung zu Pfingsten
- zehn Weihnachtliche Vespern (2005-2014) vor der Frauenkirche mit ca. 200.000 Besuchern
- zehn Gedenkveranstaltungen am 13. Februar (2006-2015) vor der Frauenkirche, dabei 2008 bis 2010 zentrale Gedenkreden mit Dr. Christoph Ziemer, Dr. Hans-Jochen Vogel und Gerhart Baum
- zehn Jahrgänge der „Frauenkirchen-Festtage“ mit Konzerten, Andachten, Gottesdiensten, Vorträgen, Führungen und der jährlichen Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft
- acht Bände des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ (2008-2015) mit 119 Beiträgen = 6,7 kg Wissenschaft zwischen Buchdeckeln
- 98 Veranstaltungen im Rahmen der Vortragsreihe Donnerstagsforum (7 im Hauptraum, 88 in der Unterkirche und 3 außerhalb der Frauenkirche), darunter zwei Konzerte und sechs Podiumsdiskussionen
- zahlreiche Ausstellungen sowie Vorträge über die Frauenkirche, gehalten durch Geschäftsführung, Vorstand und Ehrenmitglieder
- vier Uraufführungen von Auftragskompositionen der Fördergesellschaft (siehe S. 7)
- Präsenz der Frauenkirche bei sieben Kirchentagen: 2015 Stuttgart, 2014 Leipzig, 2013 Hamburg, 2011 Dresden, 2010 München, 2009 Bremen, 2007 Köln
- zwei Pfingstgottesdienste (2009 und 2007) vor der Frauenkirche mit ca. 8.500 Besuchern
- Deutsch-Polnischer Versöhnungsweg in Dresden am 1.9.2009
- 18 Exkursionen (2007–2015) in 13 Länder (Bulgarien, Estland, Finnland, Großbritannien, Italien, Lettland, Litauen, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Tschechien, Türkei) und zu Zielen in Mitteldeutschland.
- neun Frauenkirchentage außerhalb Dresdens: 2015 Borken (Hessen), 2014 Bremen, 2013 Celle, 2012 Warendorf, 2011 Köln, 2010 Bad Elster, 2009 Bad Wildungen, 2008 Darmstadt/Mühltal, 2007 Ladbergen
- Begegnungen mit Gästegruppen aus Italien, Großbritannien, Polen, Tansania und Tunesien in Dresden

All diese Aktivitäten wurden und werden von der Fördergesellschaft weitgehend ohne öffentliche Unterstützung realisiert. Es entstehen für alle Projekte z. T. erhebliche Sachkosten, für die Weihnachtliche Vesper z. B. von 2005 bis 2014 jeweils zwischen 55.000 und 65.000 €. Dazu kommt der Personaleinsatz der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die großen, sehr komplexen Projekte ohne professionelle Vorbereitung und Durchführung sonst nicht umsetzbar sind. Dabei ist zur Bewältigung des gesamten Leistungsumfangs auch das ehrenamtliche Engagement unverzichtbar. Allein für die Weihnachtliche Vesper werden Jahr für Jahr ca. 1.000 Stunden ehrenamtlich geleistet. In der Summe sind so seit 2005 durch unsere Mitglieder, Helferinnen und Helfer knapp 20.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit zusammengekommen, für die wir von ganzem Herzen dankbar sind. Viele unserer Mitglieder sind darüber hinaus bei der Stiftung Frauenkirche als ehrenamtliche Kirchenführer, Gottesdienst- und Abendmahlshelfer sowie im Frauenkirchen-Chor und im Kammerchor tätig. AS

Oben: Uraufführung des Oratoriums „Eine feste Burg“ von Daniel Schnyder, 26.10.2013. Unten: Vortrag von Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg im Donnerstagsforum, 29.1.2015.

URAUFFÜHRUNG 2015

WILLI VOGL

- geb. 1961 in Bayern
- 1983 – 1989 Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hannover (Klarinette, Komposition)
- 1992 – 2008 Lehrer am Landesgymnasium „Latina August Hermann Francke“ in Halle
- Lehraufträge an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle und am Musikpädagogischen Institut der Martin-Luther-Universität
- Konzeption und Leitung von musikalisch-literarischen Projekten und Kompositionswettbewerben
- Erfahrung in der Arbeit mit Jugendorchestern, Chören und Theaterensembles
- Komposition von über 60 Werken unterschiedlicher Gattung und Genres: Sinfonik, Kammermusik, Ballett, Chormusik, Chansons, Filmmusik, Spezialbearbeitungen
- CD-Veröffentlichung, Werk- und musikwissenschaftliche Veröffentlichungen
- seit 2008 freischaffender Komponist, Dirigent und Klarinettist
- Zahlreiche Aufführungen und Zusammenarbeit mit namhaften Interpreten und Orchestern

Es war ganz entscheidend die Musik, die beim Wiederaufbau der Frauenkirche so viele Menschen in ihren Bann schlug, sie zu Mitstreitern, Befürwortern machte und wiederholt zum Spenden bewegte. Die Fördergesellschaft hat es sich daher – besonders der hierbei musizierten Werke unserer nahezu tausendjährigen, einzigartigen Musica sacra wegen, die wir aufführen dürfen und durften – zum Ziel gesetzt, unserem Musikleben etwas Wesentliches zurückzugeben. Hieraus leiten wir die uns selbst auferlegte, schöne Verpflichtung ab, der Musikkultur heute neue Werke hinzuzufügen.

Im Festkonzert am 31. Oktober 2015 wird nun die Uraufführung des Oratoriums von Willi Vogl „Gott.Fried“ nach Texten von Martin Luther und Willi Vogl erklingen.

Mitwirken werden dabei das Solistenensemble Virtuosi Saxoniae, Mitglieder des Blechbläserensembles Ludwig Güttler, Friedrich Kircheis an der Orgel und das Sächsische Vocalensemble in der Einstudierung von Matthias Jung. Die Solisten des Abends sind die Sopranistin Romy Petrick, der Tenor Patrick Grahl und der Bass Tobias Berndt. Die Leitung liegt bei Ludwig Güttler.

Gottfried ist ein altdeutscher Männername. Seine Bedeutung ist „Gottes Schutz“ bzw. „göttlicher Friede“. Er entspricht dem hebräisch-alttestamentlichen Namen „Salomo“ ebenso wie dem muslimischen „Suleiman“.

In der Komposition zeigt sich Martin Luther als Mensch mit Stärken und Schwächen. Der Chor tritt als Kommentator auf, ist aber auch als Volk in das Geschehen eingebunden. Der Engel steht für die geheimnisvolle Verbindung des Menschen mit Gott. Während Luther, das Volk und der Engel mit eigenem musikalischem Charakter auftreten, schlüpft der Teufel in verschiedene Rollen und nutzt melodische Maskierung für seine listige und bisweilen brachiale Agitation.

Es ist die vierte Uraufführung einer durch uns initiierten, auf Martin Luther bezogenen Auftragskomposition. Die Partitur liegt vor, alle Partien verlangen einen hochprofessionellen und hochmotivierten Apparat an Ausführenden. Wir freuen uns auf diese Arbeit und die daraus hervorgehende, erstmalig erklingende Musik.

LG, AS

AUFTRAGSKOMPOSITIONEN DER FÖRDERGESELLSCHAFT

2015	„Gott.Fried“ von Willi Vogl
2013	Oratorium „Eine feste Burg“ von Daniel Schnyder
2010	„Von der Freiheit eines Christenmenschen“ von Eckehard Mayer
2008	„Evangelien-Vesper“ von Siegfried Thiele

BEI WIND UND WETTER

POSAUNENCHÖRE ZUR WEIHNACHTLICHEN VESPER

Es regnet in Strömen zur 20. Weihnachtlichen Vesper vor der Frauenkirche am 23. Dezember 2012. Die 170 Bläserinnen und Bläser der Posaunenchöre musizieren trotzdem. Sie sind aus allen Teilen Sachsens, aus Thüringen und sogar aus Westfalen gekommen. Warum diesmal aufgeben? Die Notenbücher werden anschließend getrocknet und geglättet. Wetterkapriolen halten die Posaunenchöre von „ihrer Vesper“ vor der Frauenkirche nicht ab. Seit dem 23. Dezember 1993 zur 1. Weihnachtlichen Vesper sind sie jedes Jahr gekommen. Ludwig Güttler hatte in einem Brief die Posaunenchöre aufgerufen, daran mitzuwirken. Die Sächsische Posaunenmission sprach sich von Anfang an für den Wiederaufbau der Frauenkirche aus. Ruinen in Dresden, verursacht mit und ohne Waffen, hatten wir in den vergangenen Jahrzehnten genug gesehen. Wir wollten mithelfen, dass eines der Wahrzeichen Dresdens wieder ersteht. Wir wurden von der Fördergesellschaft gebeten, vor der Vesper die ankommenden Besucher mit Adventsliedern zu begrüßen und als „tragbare Orgel Gottes“ die Gemeindelieder im Gottesdienst zu begleiten. Der Ablauf, den Ludwig Güttler damals konzipierte, hat sich seitdem in 22 Vespern bewährt. Die Begeisterung für das Mitwirken zu diesem außergewöhnlichen Bläsereinsatz ist über die 22 Jahre ungebrochen. Bei Schneetreiben und Windböen, bei frühlingshaften Temperaturen, bei Eis und Kälte kommen zwischen 150 bis 230 Bläserinnen und Bläser aus allen Teilen Deutschlands, z. B. aus Aachen und Stuttgart, aus Potsdam und Weimar. Ein besonderer Aufruf ist nicht mehr nötig. Die Standorte veränderten sich in den Jahren durch die Fortschritte im Baugeschehen. Zur 1. Vesper 1993 standen wir noch vor dem damaligen Neubau des Polizeipräsidiums. Im Laufe der Jahre rückten wir der wieder erstehenden Frauenkirche immer näher. Seit 2005 ist der Platz der Posaunenchöre direkt neben der Bühne.

Seit die Unterkirche fertiggestellt war, erhielten die Bläserinnen und Bläser durch den Geschäftsführer der Fördergesellschaft Dr. Hans-Joachim Jäger nach jeder Vesper in Wort und Bild Informationen zum Baugeschehen. Dies ermutigte die Musiker, sich für den Wiederaufbau einzusetzen. Ludwig Güttler bedankte sich in vielfältiger Weise für ihre Einsätze. Am 27. Dezember 2000 gab er für sie im rohbaufertigen Innenraum ein Konzert mit seinem Blechbläserensemble und Semper Brass Dresden. Es war für alle ein denkwürdiges Ereignis. Sein Einsatz für die Posaunenchorbewegung, aus der er ja stammt, ging weit über das normale Maß hinaus. Da gab es von 1981 an seine Seminare und öffentlichen Proben für die Posaunenchorbläser und die Dankeschön-Konzerte 2005 und 2006.

Das Engagement der Posaunenchöre beschränkte sich aber nicht nur auf die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember. Am 27. Mai 1994 wurde nach der Trümmerberäumung mit der ersten Steinversetzung der Beginn des Wiederaufbaus der Frauenkirche mit einem Gottesdienst gefeiert. Posaunenchöre gehörten natürlich dazu, wie auch bei der Glockenweihe am 4. Mai 2003 oder beim Aufsetzen des Turmkreuzes am 22. Juni 2004. Dafür war immer eine große Anzahl an Musikern gefragt. Durch den gewaltigen Klang der Trompeten und Posaunen auf dem Neumarkt erhielten die Stationen des Wiederaufbaus eine besondere Prägung.

Natürlich gab es auch Bläsereinsätze mit kleiner Besetzung. Da war der erste Gottesdienst im Innenraum der Frauenkirche am 1. Dezember 2000, der von den Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttler, einem Auswahlchor der Sächsischen Posaunenmission und dem Chor der Hochschule für Kirchenmusik musikalisch gestaltet wurde. Aber auch bei der Einweihung des Glockenstuhls mit der Gedächtnisglocke „Maria“ von 1518 auf der Baustelle oder beim Hochziehen der beiden musizierenden Engel am Orgelprospekt gestalteten einzelne Posaunenchöre den musikalischen Rahmen. Regelmäßig wirken Posaunenchöre bei den Andachten der jährlichen Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft mit.

Höhepunkt für die große Schar der Bläserinnen und Bläser war natürlich die Weihe der Frauenkirche am 30. Oktober 2005. Aus allen Teilen Deutschlands wollten sie dabei sein. Vor und nach dem Gottesdienst schallten ihre Klänge über den Neumarkt. Bei der begrenzten Zahl an Sitzplätzen in der Kirche war an eine Mitwirkung im Innenraum leider nicht zu denken.

Dafür feierten dann am 19. November 2005 1.700 Bläser in der wieder erstandenen Frauenkirche ihren Bläsergottesdienst. Viele von ihnen ließen den Tränen freien Lauf. Wer hätte als Bläserin oder Bläser daran gedacht, einmal im Leben in der Frauenkirche zu musizieren? Für viele Ältere ging damit ein Lebenstraum in Erfüllung. CK

22. WEIHNACHTLICHE VESPER 2014

Die Fördergesellschaft lud gemeinsam mit der Stiftung Frauenkirche zur 22. Weihnachtlichen Vesper vor der Frauenkirche am 23. Dezember 2014 auf dem Dresdner Neumarkt ein. Die Vesper wurde wie in den Vorjahren live im MDR-Fernsehen übertragen.
Landesbischof Jochen Bohl, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Superintendent Christian Behr, Oberbürgermeisterin Helma Orosz und die Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann wirkten an der Vesper mit. Das musikalische Programm gestalteten Barbara Christina Steude (Sopran), Annekathrin Laabs (Alt), Egbert Junghanns (Bariton), Andreas Scheibner (Bass), der „dresdner motettenchor“ unter der Leitung von Matthias Jung und das Blechbläserensemble Ludwig Güttler. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Ludwig Güttler.
Bereits am Nachmittag erklang weihnachtliche Bläsermusik, gespielt von den Musikern der Vereinigten Posaunenchöre der Sächsischen Posaunenmission e. V. (Leitung: Tilmann Peter), die eigens dazu aus ganz Sachsen und auch aus Brandenburg nach Dresden gekommen waren.
Ca. 21.000 Dresdner und ihre Gäste ließen sich zur Vesper vor der Frauenkirche auf dem Neumarkt und zum gemeinsamen Singen von Advents- und Weihnachtsliedern einladen. Die Übertragung im MDR-Fernsehen verfolgten im Sendegebiet des MDR (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) etwa 300.000 Zuschauer. Dies entspricht etwa 11,4 % Marktanteil. Dazu kamen noch etwa 380.000 Zuschauer außerhalb des Sendegebietes. Der MDR wird auch die 23. Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2015 live im Fernsehen übertragen. AS

22. Weihnachtliche Vesper vor der Frauenkirche (unten links: Ministerpräsident Stanislaw Tillich, unten rechts: Annekathrin Laabs), 23.12.2014.

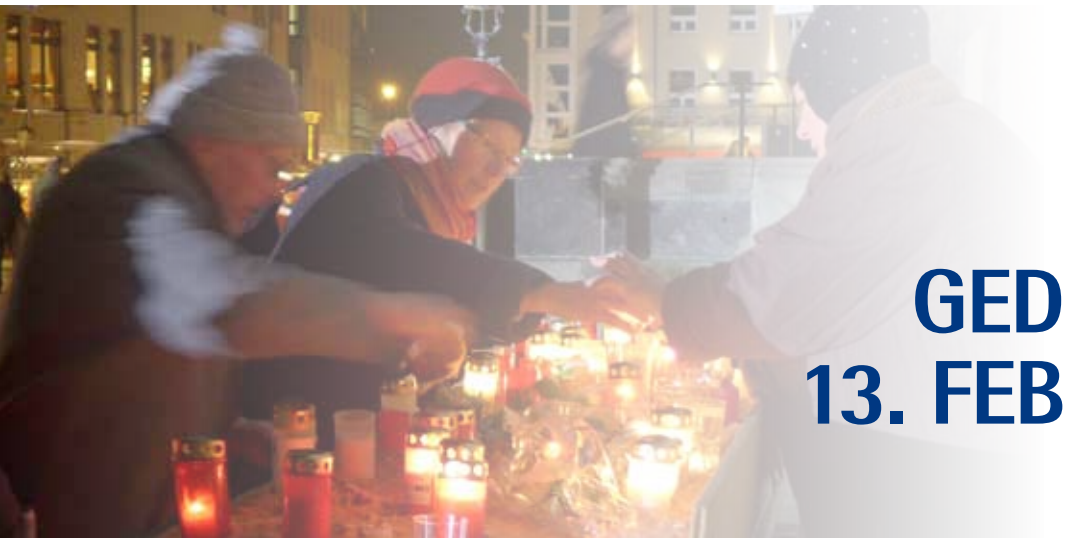
Mittwoch, 23. Dezember 2015,
17:00 Uhr vor der Frauenkirche:

23. Weihnachtliche Vesper

Landesbischof Dr. Carsten Rentzing, Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Superintendent Christian Behr, Oberbürgermeister Dirk Hilbert, Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt, Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann.
Barbara Christina Steude, Sopran; Annekathrin Laabs, Alt; Egbert Junghanns, Bariton; Gunther Emmerlich, Bass; Kammerchor der Frauenkirche, Leitung: Frauenkirchenkantor Matthias Grünert; Blechbläserensemble Ludwig Güttler; Vereinigte Posaunenchöre der Sächsischen Posaunenmission e. V., Leitung: Landesposaunenwart Tilmann Peter; Musikalische Gesamtleitung: Ludwig Güttler.
(Änderungen vorbehalten)

Ihre Spende ist uns wichtig!

Live im mdr FERNSEHEN



GEDENKEN AM 13. FEBRUAR 2015

Am 70. Jahrestag der Zerstörung ist die Frauenkirche für viele Menschen Ort der mahnenden Erinnerung, aber auch der Hoffnung. „Internationale Gesten der Versöhnung haben Wunden heilen lassen und einen Neubeginn möglich gemacht“, erklärte Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann. „Gerade in diesem Jahr muss daran erinnert werden, dass Täterschaft und Opferrolle im Krieg fast immer untrennbar ineinander verwoben sind. Neue politische Herausforderungen können nur international im Einvernehmen bewältigt werden. Ein Rückzug auf nationale Interessen führt in die Isolation und in eine geistige und wirtschaftliche Verarmung.“

Aus diesem Grund verband die Frauenkirche in den Tagen rund um den 13. Februar 2015 das rückblickende Innehalten mit dem Blick voraus. Bereits am Abend des 12. Februar 2015 fand eine Andacht mit Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann und Zeitzeugen der Bombardierung statt.

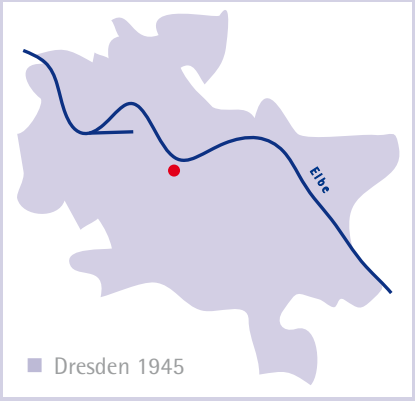
Am Gedenktag selbst war die Frauenkirche den gesamten Tag über Ort des Erinnerns. Vormittags stand der Kirchraum zur Besichtigung offen. Mittags und abends im Anschluss an die Menschenkette fanden Friedensandachten statt.

Ab 14 Uhr lud die Fördergesellschaft vor die Frauenkirche zum traditionellen stillen Gedenken mit Gesprächen und Begegnungen ein. Gegen eine Spende wurden Kerzen bereitgehalten, die u.a. auf der großen kerzenförmigen Installationsfläche auf dem Neumarkt abgestellt werden konnten.

Die 70 Jahre seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sind eine der längsten Friedensphasen in der Geschichte Europas. Das bedeutet aber auch, dass die Anzahl derer, die die Schrecken des Krieges erlebt haben, immer kleiner wird. Die Landeshauptstadt Dresden hatte für den 13. Februar 2015 zu einer bewegenden Gedenkveranstaltung in die Frauenkirche eingeladen. Die Liste der Ehrengäste war eindrucksvoll: Oberbürgermeisterin Helma Orosz konnte neben vielen anderen nicht nur Bundespräsident Joachim Gauck begrüßen, sondern auch den Herzog von Kent als Vertreter des britischen Königshauses und Schirmherrn des Dresden Trust, den Erzbischof von Canterbury Justin Welby, die Botschafter Russlands, Tschechiens und Großbritanniens, die Gesandten Frankreichs und Polens, den Generalkonsul der USA, die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Partnerstädte Dresdens, aber auch Überlebende von Angriffen auf Dresden und andere europäische Städte.

Dass einstige Gegner gemeinsam den Gedenktag der Zerstörung begingen, zeigte, dass das Ringen um Versöhnung und Frieden Früchte tragen kann. Dies wurde in den Ansprachen von Erzbischof Welby, Oberbürgermeisterin Orosz und Bundespräsident Gauck gewürdigt. Alle mahnten aber, dass Versöhnung und Frieden nicht selbstverständlich sind, sondern im-

BÄRBEL FRANZ
*1937, Mitglied seit 1993



„Wenige Tage nach dem Angriff lief ich mit meiner Mutter durch die Stadt mit den noch teilweise rauchenden Häusern. Beim Gang durch die Wilsdruffer Straße wies mich meine Mutter darauf hin, dass auch die Frauenkirche ein Opfer der Bomben geworden war. Für mich als Kind war diese Kirche eine mächtige ‚Trutzburg‘ und hatte mit ihren geschwärzten Sandsteinmauern fast etwas Furchterregendes. […] Von 1990 bis 1994 lebte ich berufsbedingt im Ausland. So erreichte mich der ‚Ruf aus Dresden – 13. Februar 1990‘ erst sehr spät Ende 1992. […] Ich fand, der Mut der Gründer der Fördergesellschaft müsse unterstützt werden. Seitdem habe ich mich dieser Sache verschrieben und beschlossen, mir […] zu Geburtstagen oder anderen Anlässen nichts mehr schenken zu lassen, sondern um eine Spende für die Frauenkirche zu bitten. […] 2005 war dann das Wunder vollbracht. ‚Auferstanden aus Ruinen‘, im wahrsten Sinne dieses Spruches und aus meiner Sicht schöner, als ich sie in Erinnerung hatte vor der Zerstörung. […] Beim Klang vom ‚Dresdener Amen‘, von Ludwig Güttler auf der Trompete geblasen, ließ ich meinen Glückstränen freien Lauf. […] Nun dürfen wir im Herbst 2015 schon den zehnten Jahrestag des abgeschlossenen Wiederaufbaus feiern. Bei aller Freude über dieses Ereignis bleibt die Sorge, nicht genügend Gelder zur Erhaltung der Kirche zu haben. So ist unser Einsatz weiterhin erforderlich.“

Blick vom Rathausturm in Richtung Neumarkt, 1946.

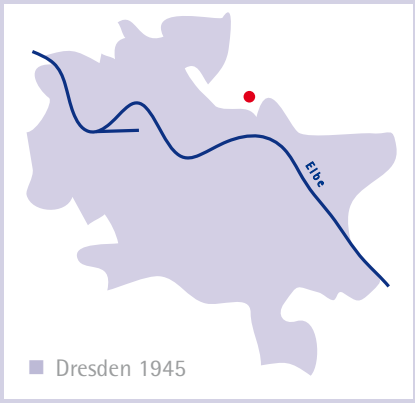
mer wieder neuer Anstrengungen bedürfen. Joachim Gauck drückte dies so aus: „So ist es keineswegs selbstverständlich, dass wir heute hier in der Frauenkirche mit Vertretern der einstigen Kriegsgegner zusammenkommen. Wir kennen aus der Geschichte ganz andere Reaktionen auf Zerstörungen, auf Gebietsverluste, auf Niederlagen. Deutschland, das sich nach dem Ersten Weltkrieg durch den Versailler Vertrag gedemütigt sah, sann auf Revanche. Ähnlich reagierten seither verschiedene Staaten, noch in jüngster Zeit auf dem Balkan. Wenn Wunden offen gehalten werden, kann Feindschaft nicht vergehen. Wenn das Ressentiment kultiviert wird, wächst der Wunsch nach Rache und Vergeltung. Ein Erinnern, das ausschließlich auf die Schuld der Anderen verweist, bringt Völker gegeneinander auf, statt sie im friedlichen Dialog einander anzunähern.“ Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch den Dresdner Kreuzchor, das Sächsische Vocalensemble, das Blechbläserensemble Ludwig Güttler und die Virtuosi Saxoniae. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Ludwig Güttler. Die Gedenkveranstaltung wurde auf eine Außenleinwand und zudem vom MDR-Fernsehen live übertragen.

Im Anschluss umschloss die Menschenkette, in die sich auch der Bundespräsident und die Ehrengäste eingereiht hatten, die Dresdner Innenstadt. Danach lud die Fördergesellschaft zum „Dresdner Gedenkweg“ ein. Er begann an der Gedenkstele gegenüber der Synagoge und endete an der Frauenkirche. Neben anderen hatte auch der Bischof von Coventry Christopher Cocksworth eine Lesung übernommen. Der Gedenkweg verbindet authentische Orte der Erinnerung und leistet einen Beitrag wider das Vergessen.

Nach dem Geläut aller Dresdner Kirchenglocken öffnete die Frauenkirche am späten Abend zur traditionellen „Nacht der Stille“. Im zehnten Jahr erfuhr diese eine Neugestaltung: Alle Besucher stiegen bei Ihrem Weg durch das Gotteshaus zunächst in die Unterkirche hinab und ließen sich an verschiedenen Stationen dieses eindrücklichen Ortes der Erinnerung inspirieren. Anschließend führte der Weg hinauf in den Hauptraum. Persönliche Impulse zur Versöhnung und zum Frieden wurden von internationalen Gästen von der Kanzel über dem Kerzenmeer vor der Chorbalustrade gelesen. Der Chor der Frauenkirche und Bertram Quosdorf (Saxophon) gestalteten den Abend musikalisch. Die Veranstaltung wurde wieder gemeinsam mit der Evangelischen Jugend Dresden durchgeführt.

Am 14. Februar 2015 griff der Kammerchor der Frauenkirche gemein-

DR. UDO MADAUS
*1924, Mitglied seit 1992



Dresden 1945

„Am 13. Februar 1945 sitze ich mit Kameraden in unserer Stube der Grenadier-Kaserne oberhalb des Waldschlösschens. […] Dann kam Voralarm. Ich musste in die Befehls-Stelle sausen. Kurze Zeit darauf ertönten die Luftschutz-Sirenen in ganz Dresden. […] Über uns krachte es ganz gewaltig und der Boden zitterte. Nach anderthalb Stunden war Ruhe und Entwarnung. […] Vom 3. Stock der Kaserne sahen wir, wo in ca. 5 km Luftlinie entfernt die Innenstadt lag, ein Rauch- und Feuermeer! Dort musste die Hölle los sein. […] Vom Turm der Kaserne sah ich in den folgenden Tagen bei nunmehr besserer Sicht eine veränderte Dresdner Silhouette: Der markante Kuppelbau der Frauenkirche war aus dem Dresdner Stadtbild verschwunden […]. 14 Tage später verließ ich vom Neustädter Bahnhof meine Heimat in Dresden / Radebeul mit vielen unvergessenen Erinnerungen, z. B. […] Konzerte in der Frauenkirche. Letzteres war sicher mit Beweggrund, mich im Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden vor allem für den Wiederaufbau der Frauenkirche aktiv zu engagieren. Dieser Freundeskreis konnte durch vielfältige und langjährige Benefiz- und Spendenaktionen allein für den Wiederaufbau rd. 500.000 € beisteuern. U. a. wurde damit das ‚Kölner Fenster‘ über dem Eingang F finanziert. Heute sammelt der Freundeskreis für die Gestaltung des Lebens in der Frauenkirche und zunehmend auch für deren baulichen Erhalt.“

sam mit der Jenaer Philharmonie unter der Leitung von Frauenkichenkantor Matthias Grünert das Gedenkmotiv auf. Es erklang mit Antonín Dvořáks „Stabat mater“ ein Werk, das der Trauer Marias höchst eindringlich Ausdruck verleiht.

Untrennbar verbunden mit der Erinnerung an die Zerstörung Dresdens ist der Ruf nach Versöhnung, der auch die zentrale Botschaft der in Coventry begründeten internationalen Nagelkreuzgemeinschaft ist. Anlässlich des zehnten Jubiläums der Aufnahme der Frauenkirche in diese Gemeinschaft fand am 15. Februar 2015 ein Festgottesdienst statt. Die Leitung hatte der EKD-Ratsvorsitzende Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, die Predigt hielt der Erzbischof von Canterbury Justin Welby. Musikalisch wurde der Gottesdienst gestaltet von Ludwig Güttler und Friedrich Kircheis. Unter den Besuchern befand sich neben vielen britischen Gästen auch die Delegation des Dresden Trust mit seiner Vorsitzenden Eveline Eaton. GJ, AS, GT

Oben: Menschenkette auf der Brühlschen Terrasse, unten: Bundespräsident Joachim Gauck bei der Gedenkveranstaltung in der Frauenkirche, 13.2.2015. Rechte Seite unten: Nach dem Gottesdienst aus Anlass des 10. Jubiläums der Aufnahme der Frauenkirche in die Nagelkreuzgemeinschaft (im Vordergrund u. a. EKD-Ratsvorsitzender Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Lordbischof Dr. Christopher Cocksworth, Erzbischof Justin Welby, Prof. Ludwig Güttler). 15.2.2015.

Die Fördergesellschaft erreichen gelegentlich Zeitzeugenberichte zu den Bombenangriffen auf Dresden. Leider gestatten uns Personalausstattung und Satzungszweck nicht, diese wissenschaftlich auszuwerten. Sie stehen somit der Forschungs- und Bildungsarbeit nicht zur Verfügung. Um dies zu ermöglichen, können diese Berichte z. B. ans Stadtarchiv Dresden oder die IG 13. Februar 1945 Dresden übersandt werden, wo Zeitzeugenberichte systematisch gesammelt und der Forschung zugänglich gemacht werden. Gern vermitteln wir Ihnen den Kontakt. AS

ARND BÖHME

*1937, Mitglied seit 1991

„Im ersten Schlaf ca. 20:00 Uhr wurden wir durch Sirenenalarm geweckt und mit meiner Mutter und meinem Vater […] suchten wir den Keller unseres Hauses auf. […] Bei diesem ersten Angriff hörte man die Detonationen noch etwas weiter entfernt […]. Nach der Entwarnung konnten wir schon den Feuerschein über der Altstadt sehen. Unser Haus war von diesem ersten Angriff nicht betroffen. Ca. zwei Stunden später wurde ich nach erneutem Alarm von meinen Eltern geweckt. Gemeinsam […] suchten wir ein Bad im ausgebauten Keller auf und hörten die Anflugwellen der Bomber und das Heulen der näher kommenden Bomben und deren gewaltige Detonation nach Einschlag, die nun auch das Haus beben ließen. […] Wir konnten zum Glück alle wohlbehalten den Keller verlassen, mussten aber feststellen, dass das gesamte Obergeschoss unseres Hauses in Flammen stand. Überall Brandgeruch, die Nacht taghell erleuchtet und starker Wind, der das Feuer anfachte. […] Gut erinnern kann ich mich noch, dass eines der Wahrzeichen Dresdens, die Kuppel der Frauenkirche, noch stand und auf einmal nach zwei Tagen verschwunden war. Dieses Erlebnis war für mich 1990 der Auslöser, nach dem „Ruf aus Dresden“ als Mitglied Nr. 18 dem neuen Förderverein beizutreten und mich gemeinsam mit anderen Mitstreitern im Freundeskreis Köln-Düsseldorf für den Wiederaufbau unserer Frauenkirche zu engagieren. Ein `Kölner Fenster´ in der Nordfassade zeugt von diesem Engagement.“

BESUCH AUS COVENTRY

Zum Gedenktag waren neben den Ehrengästen auch Mitglieder des britischen Dresden Trust, u. a. der Ehrenvorsitzende Dr. Alan Russell und die Vorsitzende Eveline Eaton, nach Dresden gekommen. Zudem hatte die Fördergesellschaft vom 12. bis 15. Februar 2015 eine Gruppe der Friends of Coventry Cathedral eingeladen. Die 13 Gäste unter der Leitung von Reverend William Howard, Sekretär der Friends of Coventry Cathedral, erwartete ein umfangreiches Programm. Schon am ersten Tag fand nach der Begrüßung auf dem Dresdner Flughafen in der Kreuzkirche die Midissage der Ausstellung „The Dresden Project: Unauslöschliche Spuren – Indelible Marks“ von Monica Petzal statt. Dabei überreichte der Herzog von Kent Oberbürgermeisterin Helma Orosz die Ehrenmedaille des Dresden Trust.

Der 13. Februar begann für die Gäste mit einer Sonderführung im Panometer „Dresden 1945“, gefolgt von der Orgelandacht in der Frauenkirche mit Versöhnungsliturgie aus Coventry. Am Nachmittag gehörte die Gruppe zu den Gästen der zentralen Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt Dresden in der Frauenkirche. Danach reihte sie sich in die Menschenkette ein und nahm am Dresdner Gedenkweg sowie am Gedenken vor der Frauenkirche teil.

Der 14. Februar 2015 begann am Vormittag mit der Festveranstaltung in der Semperoper zur Verleihung des 6. Internationalen Friedenspreises „Dresden Preis“ an den Herzog von Kent. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen dreier Nagelkreuzzentren: Die Gäste der Friends of Coventry Cathedral waren von der Dresdner Diakonissenanstalt und der Fördergesellschaft eingeladen. Neben gemeinsamen Mahlzeiten und einer Andacht in der Diakonissenhauskirche gab es für sie viel Gelegenheit zur Begegnung und zum herzlichen Austausch mit Diakonissen, Mitgliedern und Mitarbeitern der Fördergesellschaft. Der Tag endete mit dem Gedenkkonzert in der Frauenkirche.

Nach dem Gottesdienst am Sonntag, dem 15. Februar 2015, und einer abschließenden Begegnung in der Geschäftsstelle der Fördergesellschaft traten die britischen Gäste am Nachmittag die Heimreise an.

Das Besuchsprogramm wurde federführend durch die Geschäftsstelle der Fördergesellschaft vorbereitet. Die Unterkünfte wurden durch das Hotel Innside Dresden, das Hotel Novalis Dresden, das Jugendgästehaus Dresden und das Hotel Villa Loschwitz (alle Mitglieder der Fördergesellschaft) zur Verfügung gestellt. Diese Häuser leisten seit Jahren wertvolle ehrenamtliche Unterstützung, insbesondere für die interkulturellen Begegnungen an der Frauenkirche. Mitglieder der Fördergesellschaft betreuten die Gruppe. Unterstützt wurde die Begegnung weiterhin durch die Stadtverwaltung Dresden (Büro der Oberbürgermeisterin), die Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden, die Stiftung Frauenkirche Dresden und die Friends of Dresden Germany. Dank des persönlichen Engagements der Mitarbeiter, Mitglieder und Partner der Fördergesellschaft wurde diese Begegnung sowohl für die Organisatoren als auch für die britischen Gäste zu einem besonderen Erlebnis, an das sich alle Teilnehmer noch lange erinnern werden. Trotz des umfangreichen Programms kam es zu zahlreichen sehr persönlichen Begegnungen. AS

RICHARD PARKER

These were days of amazement and humility at how friendly people in Dresden were, how enthusiastically and gratefully we were received by everyone we met. Our hotel owner was so pleased to have guests from Coventry, and was honoured to be given lapel pins of the old Cathedral glass and a cross of nails.
We must not forget the past but must put it to good use; our task is to look forward together in peace and reconciliation, and refuse to give in to extremism of any kind.
Many events left a profound mark. For me the human chain of about l0.000 people around the city centre and the Memorial Walk around sites of destruction or catastrophe, not just from the war.

Es waren Tage des Staunens und der Demut, wie freundlich die Menschen in Dresden waren, wie begeistert und dankbar wir von allen empfangen wurden, mit denen wir uns trafen. Unsere Hotelchefin war hocherfreut, Gäste aus Coventry zu haben und sehr geehrt, Anstecknadeln aus dem Glas der alten Kathedrale und ein Nagelkreuz zu bekommen.
Wir dürfen die Vergangenheit nicht vergessen, sondern müssen sie zu Gutem nutzen; unsere Aufgabe ist es, gemeinsam in Frieden und Versöhnung nach vorne zu schauen, und sich zu weigern, Extremismus jeder Art nachzugeben.
Viele Veranstaltungen hinterließen tiefe Spuren. Für mich sind es die Menschenkette von etwa l0.000 Menschen rund um die Innenstadt und der Gedenkweg zu Stätten von Zerstörung oder Katastrophen, nicht nur aus dem Krieg.

BRENDA STOKES

At the Deaconess Hospital the sisters were keen to talk about the link with Coventry Cathedral and proudly to show us the Cross of Nails. One Sister talked of her childhood living on a farm and hearing the bombs fall and seeing Dresden burning 30 km away.

Im Diakonissenkrankenhaus waren die Schwestern sehr daran interessiert, über die Verbindung mit der Kathedrale von Coventry zu sprechen und stolz, uns das Nagelkreuz zu zeigen. Eine Schwester sprach von ihrer Kindheit auf einem Bauernhof und davon, wie sie die Bomben fallen hörte und sah, wie Dresden 30 km entfernt brannte.

MARGARET HOWARD

We found ourselves walking in the company of a gentle giant on the Memorial Way […]. Not a Dresdener by birth. He had moved in retirement to be near his grandchildren. He gave us his card and said if we come again we should visit him and his wife or even stay with them.

Wir fanden uns beim Gedenkweg in der Gesellschaft eines sanften Riesen […]. Er war kein gebürtiger Dresdner. Er war im Ruhestand umgezogen, um in der Nähe seiner Enkel zu sein. Er gab uns seine Karte und sagte, wenn wir wiederkommen, sollten wir ihn und seine Frau besuchen oder sogar bei ihnen bleiben.

NAOMI BOWEN

There were so many memorable moments. Perhaps my favourite was the glorious duet from the organ loft which introduced significant parts of the Cross of Nails service on Sunday. Afterwards I met […] Professor Ludwig Güttler, who'd always been a staunch supporter of the rebuilding of the Frauenkirche – and how appropriate was his choice of 18th century music for the splendidly baroque surroundings of the high altar.

Es gab so viele unvergessliche Momente. Mein Favorit ist vielleicht das gloriose Duett von der Orgelempore, das wichtige Teile des Nagelkreuz-Gottesdienstes am Sonntag einleitete. Danach traf ich […] Professor Ludwig Güttler, der immer ein entschiedener Befürworter des Wiederaufbaus der Frauenkirche war und ist – und wie angemessen war seine Wahl an Musik des 18. Jahrhunderts für die prachtvolle barocke Umgebung des Hochaltars.

Oben: Teilnehmer der Begegnung in der Dresdner Diakonissenanstalt, 14.2.2015. Unten: Ev.-Luth. Diakonissenhauskirche Dresden, 9.5.2009.

FRAUENKIRCHEN-FESTTAGE 2014

Vom 23. bis 26. Oktober 2014 lud die Fördergesellschaft zu den Frauenkirchen-Festtagen 2014 ein. Das vielfältige Programm reichte von Vorträgen über Gottesdienste und Konzerte bis hin zu thematischen Führungen.
Zum Auftakt der Festtage am 23. Oktober 2014 hielt Dr. Dankwart Guratzsch, Frankfurt a. M., in der Unterkirche einen Vortrag über „Rekonstruktion als Stadtreparatur – Tendenzen im beginnenden 21. Jahrhundert".
Am nächsten Tag trafen sich nachmittags Vertreter der Freundeskreise und des Vorstands der Fördergesellschaft zum Informationsaustausch in der Dreikönigskirche – Haus der Kirche in der Dresdner Neustadt. Pfarrer Sebastian Feydt berichtete über das Leben in der Frauenkirche und bedankte sich sehr herzlich für die Unterstützung durch die Fördergesellschaft. Den Tag beschloss der festliche Empfang im QF Hotel.
Im Jubiläumskonzert am Abend des 25. Oktober 2014 anlässlich des 9. Jahrestages der Kirchweihe erklang unter der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert das Oratorium „Elias" von Felix Mendelssohn Bartholdy.
Geistlicher Höhepunkt der Festtage war der Gottesdienst zum Kirchweihfest mit Landesbischof Jochen Bohl und den Frauenkirchenpfarrern Sebastian Feydt und Holger Treutmann am 26. Oktober 2014. Weitere Konzert- und Gottesdienstbesuche sowie thematische Führungen in der Kathedrale (Katholische Hofkirche), auf dem Neumarkt und im Lingnerschloss gehörten zum Programm der Festtage. AS

Mitte: Führung in der „Kathedrale Ss. Trinitatis", Katholische Hofkirche, 24.10.2014.
Unten: Führung im Lingnerschloss, 26.10.2014.

FRAUENKIRCHEN-FESTTAGE 2016

Die Frauenkirchen-Festtage werden 2016 zum 11. Kirchweihfest vom 27. bis 30. Oktober stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie den Termin bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Anfang August 2016 erhalten unsere Mitglieder die übliche Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit.

11. ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 25. Oktober 2014 fand mit 164 in- und ausländischen Teilnehmern die 11. Ordentliche Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft in der Dreikönigskirche – Haus der Kirche statt. Die Andacht am Anfang hielt Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann, unterstützt von einer Bläsergruppe des Posaunenchors Dreikönig im Ev.-Luth. Kirchspiel Dresden-Neustadt. Daran schloss sich die in sehr persönlichen Worten gehaltene Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Ludwig Güttler an. Dabei stellte er auch die ordnungsgemäße Einberufung der Versammlung fest und überbrachte das Grußwort der abwesenden Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz.

In seinem Rechenschaftsbericht erinnerte Prof. Güttler zunächst an die Ereignisse des Herbstes 1989 und den schwierigen, von Kritik und Ablehnung, aber auch von Mut, Enthusiasmus und großer Zuversicht getragenen Aufbau der Bürgerinitiative für den Wiederaufbau der Frauenkirche.

Vielfältige Aktivitäten bestimmen seit Beendigung des Wiederaufbaus das Leben in der Frauenkirche. Dabei stellt die von unserer Fördergesellschaft organisierte Weihnachtliche Vesper eine zentrale Veranstaltung dar, die heute niemand mehr entbehren möchte. Sie fand am 23. Dezember 2013 bereits zum 21. Mal statt und wurde auch wieder live vom MDR übertragen. 20.000 Besucher konnten gezählt werden. Ohne breites ehrenamtliches Engagement könnte eine solche Großveranstaltung nicht realisiert werden.

Für das Motto des Wiederaufbaus „Brücken bauen – Versöhnung leben“ stehen besonders die Veranstaltungen der Fördergesellschaft am 13. Februar: Stilles Gedenken vor der Frauenkirche und Dresdner Gedenkweg. Bereits zum 5. Mal fand 2013 unmittelbar nach der Menschenkette auf Einladung der Fördergesellschaft der Gedenkweg statt, um einen inhaltlich verdichteten Beitrag zum Erinnern und wider das Vergessen zu leisten. Prof. Güttler hält es für wichtig, aus der Betroffenheit der Beteiligten Kraft zu schöpfen, Frieden zu stiften, Menschenwürde zu bewahren und Aktivität zu entwickeln, Lebendiges aufzubauen und denen entgegenzutreten, die aus der Geschichte nicht lernen wollen.

Die Fördergesellschaft hat sich auch zum Ziel gesetzt, Beiträge zur Pflege der geistlichen Musik an der Frauenkirche zu leisten und dafür Kompositionsaufträge an zeitgenössische Komponisten zu vergeben. Nach erfolgreichen Uraufführungen in den zurückliegenden Jahren ist der nächste Auftrag an den in Grenzach-Wyhlen lebenden Komponisten Willi Vogl vergeben worden. Das beauftragte chorsinfonische Werk trägt den Titel „Gott.Fried“. Es bezieht sich u. a. auf Texte aus Luthers Kirchenliedern.

Die Fördergesellschaft hat die 3. Internationale Peace Academy vom 6. bis 9. Juni 2014 unter dem Thema „Gewissensfreiheit – Riskier was!“ wieder personell, mit ihren räumlichen Möglichkeiten und finanziell unterstützt.

Das Anliegen im Donnerstagforum ist es, die Frauenkirche, ihre Baugeschichte und ihr bauliches Umfeld zu betrachten, Leben und Werk George Bährs und weiterer Persönlichkeiten sowie Fragen des bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gegenwart nachzugehen. Es ist immer wieder gelungen, dafür kompetente Referenten ehrenamtlich zu gewinnen.

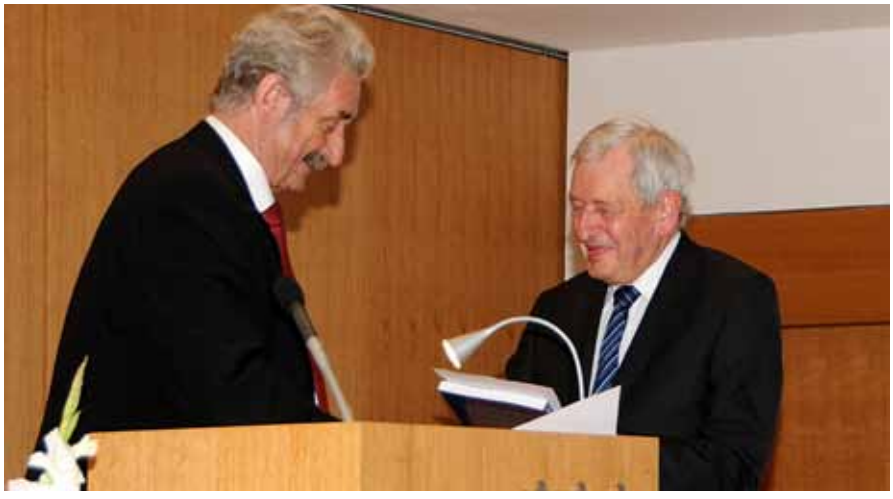
Mit großem Zuspruch werden seit 1995 jährlich thematische Vereinsexkursionen mit inhaltlicher und theologischer Begleitung durchgeführt.

Der aktuelle Band des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ bietet wieder ein weites Spektrum an lesenswerten Beiträgen zur Frauenkirche und ih-

11. Ordentliche Mitgliederversammlung (oben: u. a.: Hans Achaz Freiherr von Lindenfels, Pfr. Holger Treutmann, Prof. Ludwig Güttler, unten: Dr. Stefan A. Busch, Eveline Eaton), 25.10.2014.

rem Umfeld. Prof. Güttler dankte dem Redaktionskollegium unter Leitung unseres Ehrenmitglieds Prof. Dr. Heinrich Magirius. Er hob die für das Erscheinen notwendige ungeheure Arbeit des Redaktionskollegiums, insbesondere von Dr. Jäger, hervor.
Ausführlich berichtete der Vorsitzende auch über die Aktivitäten der Freundeskreise sowie über den Frauenkirchentag, die engagierte Arbeit des Redaktionsteams für den Rundbrief, die Organisation der Frauenkirchenlotterie und der Präsenz der Fördergesellschaft beim sächsischen Landeskirchentag in Leipzig. Für den sehr gut besuchten und inhaltlich bestens organisierten letzten Frauenkirchentag in Bremen dankte er besonders dem dortigen Freundeskreis „Bremen und umzu“ und seiner Sprecherin Hilde Plaß.
Die Fördergesellschaft unterstützt regelmäßig mit finanziellen Zuwendungen gemäß ihrer Satzung den baulichen und denkmalpflegerischen Erhalt des Bauwerks. Für die Zuwendungen im Jahr 2013 dankte die Geschäftsführung der Stiftung Frauenkirche der Fördergesellschaft ausdrücklich und bat um weitere Hilfe.
All diese Aktivitäten werden durch den ehrenamtlich tätigen Vorstand, seine Arbeitsgruppen und die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern geleistet, denen Prof. Güttler für ihre Arbeit ausdrücklich dankte. Besonders nachdrücklich bat er aber um weiteres ehrenamtliches Engagement, erfolgreiche Mitgliederwerbung und Spenden, die die Grundlage der Arbeit der Fördergesellschaft bilden.
Mit großem Beifall stimmte die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstands der Ernennung von Günther Haug, Ladbergen, zum Ehrenmitglied zu.
Im anschließenden Bericht des Schatzmeisters Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler wurde das wirtschaftliche Ergebnis ausführlich erläutert, das ein erfreuliches Bild ergab. Der Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft konnte über die Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes für den vorgelegten Jahresabschluss berichten. Auch die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer Dipl.-Kfm. Andreas Brückner und Ass. iur. Ingrun Freudenberg bestätigten die Ordnungsgemäßheit des Jahresabschlusses.
Den Berichten wurde durch die Mitgliederversammlung einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zugestimmt. Der Vorstand wurde für seine Tätigkeit ohne Gegenstimmen bei jeweils eigener Enthaltung entlastet.
Auf Antrag des Vorstandes wurde die BDO AG einstimmig bei zwei Enthaltungen durch die Mitgliederversammlung zum Prüfer der Jahresabschlussrechnung für das Geschäftsjahr 2014 bestellt.
Turnusgemäß standen die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer zur Wahl. Hierbei wurden Ingrun Freudenberg und Andreas Brückner ohne Gegenstimmen bei drei Enthaltungen wieder in ihren Ämtern bestätigt.
Der Festvortrag wurde von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joachim Meyer, Staatsminister a. D., zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement und Auswirkungen in die Gesellschaft am Beispiel der Dresdner Frauenkirche“ gehalten.
In seinem Schlusswort dankte der Vorsitzende für den Festvortrag, bat nochmals eindringlich um die Werbung neuer Mitglieder und rief dazu auf, gemeinsam unsere Aktivitäten für die Frauenkirche mit ungebrochenem Engagement voranzubringen. UBH

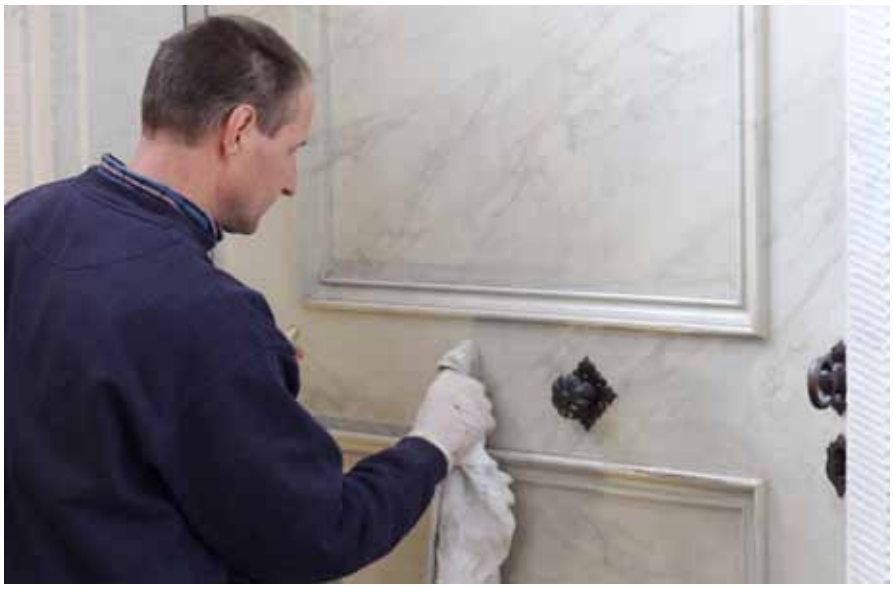
11. Ordentliche Mitgliederversammlung (oben v. l. n. r.: Helga Hoffmann, Eberhard Engel, Christa Neumerkel, Giselher Vadder, Heidemarie Winter, Gudrun Heider, unten: Prof. Ludwig Güttler, Prof. Dr. Heinrich Magirius), 25.10.2014.



BAUERHALT

Das Jahr 2014 begann nach den Messdaten der Wetterwarte Dresden-Klotzsche mit dem zweitwärmsten und zugleich niederschlagsärmsten Winter seit der Weihe der Frauenkirche. Durch die weniger großen Temperaturschwankungen wurden geringere Energiemengen benötigt, und die Zeitperiode im Frühjahr, in der das Gebäude noch kalt und die Luft schon frühlingshaft warm waren, blieb kurz. Ein im Mittel den Vorjahren vergleichbarer Sommer und ein im Durchschnitt wärmerer Herbst schlossen sich an. Der nachfolgende Winter war etwas niederschlagsreicher und nur geringfügig kälter als der letzte. Es gab auch 200 Sonnenstunden mehr als 2013.
Da die großen und schnellen Temperaturwechsel ausblieben, fielen die Gebäudebewegungen zwischen Sommer- und Winterhalbjahr auch geringer aus. Viel weniger Feuchte musste vom Postaer Sandstein aufgenommen werden; weniger Salztransporte fanden innerhalb des Steins statt.
Wie üblich begann das Jahr 2014 für die Bauwerkserhaltung mit einer Schließzeit, der siebten in Folge seit 2008. Ausbesserungsarbeiten am Kirchenschiffgestühl, an den stark beanspruchten Wandflächen und den oft angefassten Kirchrauminnentüren wurden durchgeführt. Reinigungsarbeiten fanden im ganzen Gebäude statt.
Zur Erhöhung der Sicherheit bei den Reinigungsarbeiten an den Innenkuppel-Festverglasungen wurden weitere Gerüsthülsen eingebaut. Die Gitter vor allen Kirchenfenstern erhielten zur Verbesserung der Sicherheit bei der Fensterwartung zusätzliche Befestigungen.
Anlagen aus dem Tonstudio wie aus der Haustechnikzentrale wurden aus Gründen des Lärmschutzes, der Wärmeentwicklung und des Arbeitsschutzes in andere Räume verlegt.
In der Elektrotechnik wurden größere Ersatzinvestitionen erforderlich. Die Prozessstationen der Gebäudeleittechnik mussten auf einen neuen Stand gebracht werden, damit sie mit den zwei neuen, in der Wendelrampe verbauten Prozessstationen ohne dazwischen geschaltete veraltete Steuerrechner kommunizieren können. Diese umfangreichen Arbeiten wurden im Mai und Juni 2014 veranstaltungsbegleitend durchgeführt. Auch die Router für die Lichtsteuerung mussten erneuert und Lautsprecher repariert werden.
Noch aufwendiger waren jedoch die Arbeiten in der Besuchergarderobe, die nach der Aufgabe des Besucherzentrums in der Weißen Gasse nun

Links: Malermeister Veit Lehmann bei der Oberflächenreinigung einer Innentür, rechts: Einrüsten der Chorgaupe H für den Einbau zusätzlicher Gerüsthülsen an den Innenkuppel-Festverglasungen, 13.1.2014.

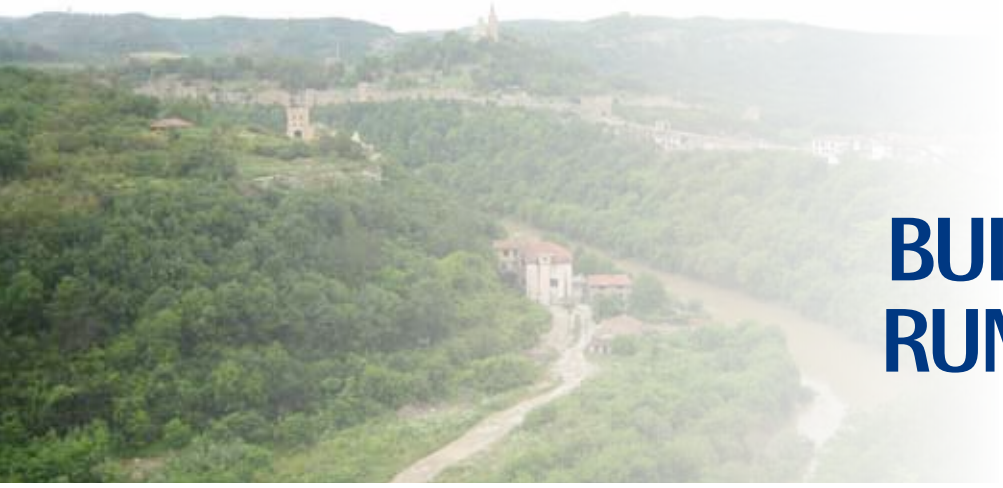


auch als Filmvorführraum genutzt werden sollte. Deswegen wurden die bestehenden Garderobenanlagen und -tresen bei nur 10-prozentiger Verringerung der Garderobenkapazität so angeordnet, dass 88 Sitzplätze für die Filmvorführung entstehen konnten.
Tischler-, Maler-, Elektro-, Beleuchtungssteuerungs-, Fluchtwegsteuerungs- und Fliesenlegerarbeiten wurden im Rahmen dieses Umbaus erforderlich und innerhalb einer sehr kurzen Bauzeit realisiert. Mit über 15.000 haben 2014 mehr Menschen als in den Jahren zuvor die Filmvorführung besucht.
Zur Verschönerung des Raumeindruckes wurden großformatige auf Leinwände gezogene Fotos vom Leben aus der Frauenkirche an die Wände gehängt.
Ein neuerliches Gutachten zur Situation der Frauenkirche bei Hochwasser bzw. nachlaufendem Hochwasser ergab, dass die Frauenkirche und die Außenbauwerke schwer genug und somit gefährdungsfrei sind, vorausgesetzt die derzeit gültigen Annahmen zu Hochwassern stellen sich zukünftig auch so ein. Sollten sich die Umweltbedingungen jedoch grundsätzlich ändern, wird ein neues Gutachten erforderlich.
Der Fördergesellschaft gilt der Dank der Stiftung für die gegebene Unterstützung in Höhe von 40.000,– €, wodurch Arbeiten in der Schließwoche, am Aufzug, an der Fluchtwegsteuerung, zum Routeraustausch und zur Erneuerung von Sanitärelementen mitfinanziert wurden. TG

Oben: Tischlergeselle der Fa. Schulz bei Arbeiten in der Schließwoche,
unten: Elektriker bei der Überprüfung von Anlagen im Tonstudio, 13.1.2014.

Unsere Fördergesellschaft unterstützt die Arbeiten zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Frauenkirche im Jahr 2015 mit 40.000 €. Damit werden folgende Maßnahmen finanziert:

- Malermäßige Überarbeitung im Kirchraum einschließlich Handlaufüberarbeitung an der Wendelrampe
- Verputzung von Fehlstellen im Wandbereich und Fugenausbesserung in der Unterkirche, im Kirchraum und an der Wendelrampe
- Leuchtmitteltausch und Beleuchtungswartung in der Innenkuppel, im Chorbereich und in der Unterkirche
- Überprüfung der Stufenleuchten im Kirchraum
- Ausbesserungsarbeiten, Nachbeizen und Hartwachsen des Kirchen- und Seitenschiffgestühls
- komplette Brüstungs- und Lehnflächenüberarbeitung am Kirchenschiffgestühl
- Überarbeitung aller Konsolauflager im Seitenschiff A-G
- Austausch von Aufzugstableaus
- Einbau von Leitertreppen in den Technikräumen bei den Treppentürmen A und G
- anteilige Unterstützung für die Brandschutzerneuerung der Lichtsteuerschränke auf der Betstubenempore AS



BULGARIEN UND RUMÄNIEN 2014

Vom 16. bis 26. Juni 2014 führte die kombinierte Flug- und Busexkursion nach Südosteuropa. Ziel waren Klöster in Bulgarien sowie historische Kirchenburgen und die Moldauklöster in Rumänien.

Per Flugzeug erreichte die Gruppe die bulgarische Hauptstadt Sofia. Bei einer Stadtrundfahrt verweilte sie längere Zeit in der Alexander-Newski-Kathedrale, Sitz des bulgarischen Patriarchen. Der Tag endete mit einer Andacht im Hotel zur Einstimmung auf die kommenden Tage.

Am nächsten Tag begann die Busreise durch die faszinierende Landschaft des Balkans. Erstes Ziel war das 1.147 m über dem Meeresspiegel gelegene, im 10. Jahrhundert gegründete und seit 1983 zum UNESCO-Welterbe gehörende Rila-Kloster. Eine sachkundige Führung beleuchtete die Geschichte des mit ca. 300 Räumen, darunter 100 Mönchszellen, sehr großen Klosters. Als religiöses, geistiges und künstlerisches Zentrum hatte es während der osmanischen Herrschaft entscheidend zur nationalen Selbstbehauptung der Bulgaren beigetragen. Anschließend führte der Weg in das heute noch von 20 Mönchen bewohnte Rozhen-Kloster im Pirin-Gebirge, ein bulgarisches Architekturdenkmal des 19. Jahrhunderts. Auf dem Rückweg wurde die malerisch zwischen bizarren Sandsteinkegeln gelegene Stadt Melnik besichtigt, mit ca. 300 Einwohnern die kleinste Stadt Bulgariens. Dieses Städtchen vermittelt mit seinen oft über 250 Jahre alten, gut erhaltenen Häusern einen Eindruck vom traditionellen bulgarischen Baustil. Zur Übernachtung ging es in den Kurort Sandanski im Grenzgebiet zu Griechenland und Mazedonien.

Am nächsten Morgen folgte die Besichtigung der mehr als 5.000 Jahre alten malerischen Zarenstadt Veliko Tarnovo am Jantra-Fluss. Im Mittelalter Hauptstadt des Bulgarischen Reiches, fasziniert sie mit zahlreichen historischen Gebäuden und Kirchen. Weiter ging es durch den Naturpark „Russenski Lom“ zum Iwanowo-Höhlenkloster, im 13. und 14. Jahrhundert eines der größten religiösen und literarischen Zentren Bulgariens. Die Anlage, die nur über einen beschwerlichen Aufstieg zu erreichen ist, gehört mit ihren gut erhaltenen Fresken, die zu den berühmtesten auf dem Balkan zählen, zum UNESCO-Weltkulturerbe. In der Grenzstadt Rousse wurde danach auf der 2,8 km langen „Brücke der Freundschaft“ die Donau und damit die Grenze zu Rumänien überquert.

Die Anfänge dieses Landes liegen

Links: Melnik, 18.6.2014. Rechts: Exkursionsteilnehmer im Rila-Kloster, 17.6.2014.

noch in der Römerzeit; seine vielseitige Kultur wurde von Rumänen, Ungarn, Deutschen, Römern, Juden, Osmanen und Roma geprägt. Erstes Ziel war die rumänische Hauptstadt Bukarest. Im rumänischen Parlament empfing uns der einzige Abgeordnete der Grünen Partei Remus Cernea. Der persönliche Kontakt zu ihm war 2013 während seines Aufenthaltes in Dresden entstanden, als er auch Gast der Stiftung Frauenkirche Dresden und unserer Fördergesellschaft war.
Das von 1984 bis 1989 hauptsächlich aus rumänischem Material errichtete Parlamentsgebäude zählt mit seinen 1.000 Räumen zu den größten Bauten der Welt. Bei der über vierstündigen, engagierten Führung durch Remus Cernea gab es viel Interessantes zur Baugeschichte und zur Nutzung des Gebäudes, zum Leben in Rumänien nach dem gesellschaftlichen Umbruch 1989, zum EU-Beitritt und zur Arbeit des Rumänischen Parlaments zu erfahren.
Mit einer Stadtrundfahrt und dem Besuch der historischen Gaststätte „Hanul Manuc“ in einer ehemaligen Karawanserei endete dieser interessante Tag in Bukarest.
Am nächsten Morgen ging es nach Sibiu (Hermannstadt) in Siebenbürgen. In der Stadt an den Karpaten (150.000 Einwohner) haben sowohl der Evangelische Bischof als auch der Orthodoxe Metropolit von Siebenbürgen ihren Sitz. Von den einst 20.000 Siebenbürger Sachsen (vor der Revolution 1989) leben dort nur noch 1.400. Am Nachmittag erwartete Pfarrer Georg Junesch im Evangelisch-Lutherischen Bischofssitz die Gruppe. Die von ihm geschilderten Folgen des Wegzugs vieler Siebenbürger Sachsen nach Deutschland stimmten sehr nachdenklich. Der folgende Stadtrundgang vermittelte ein anschauliches Bild von Sibiu mit seinen Kirchen, der orthodoxen Kathedrale und dem berühmten Brukenthal-Museum. Den Abschluss dieses Tages bildete der bewegende Besuch im Pfarrhof Roşia (Rothberg) von 1762. Pfarrer Eginald Schlattner hielt in der alten Kirchenburg von 1225 eine Andacht. Danach lud er

Oben: Exkursionsteilnehmer im Park „Die Glocken“ am Stadtrand von Sofia, 18.6.2014.
Unten: Führung durch das rumänische Parlament (links: Remus Cernea), 19.6.2014.

EXKURSIONEN 2016

Für 2016 bereiten wir folgende Exkursionen vor, für die Sie sich jetzt bereits vormerken lassen können:

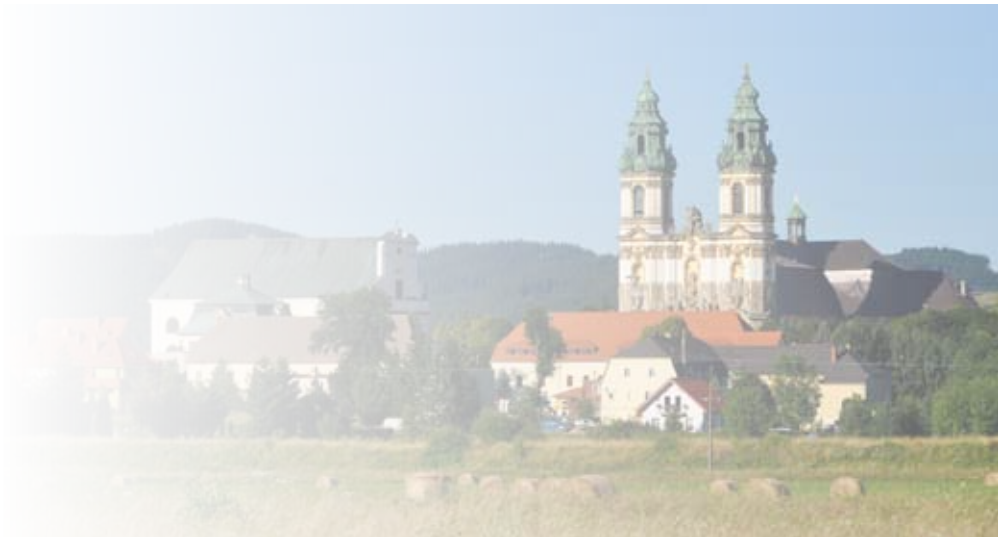
20.–22.5.2016
10. Frauenkirchentag in Gostyń (Polen)
Die Anreise erfolgt individuell bis Dresden, von dort ist eine gemeinsame Anreise im Bus vorgesehen.

11.9.2016
Tagesexkursion (Bus) in die Tschechische Republik nach Litoměřice (Leitmeritz) am Fuß des Böhmischen Mittelgebirges am Zusammenfluss von Elbe und Eger
Stadtrundfahrt, historisches Stadtzentrum, Domhügel mit St.-Stephans-Dom, Jüdischer Friedhof

7.–16.11.2016
Kombinierte Flug- und Busexkursion (9 Tage) „Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken“ nach Großbritannien
London, Cambridge, King's Lynn, Peterborough, Coventry, Cannock Chase, Alrewas, Lichfield – Begegnungen mit Mitgliedern des britischen Dresden Trust, den Friends of Coventry Cathedral und der Stadtverwaltung von Dresdens Partnerstadt Coventry

zu einem Gespräch bei Tee und Gebäck ein. Bekannt als Schriftsteller, Gefängnispfarrer und Unterstützer der Romafamilien des Ortes, ließ er anschaulich und auf intensive Weise seinen Alltag in dem kleinen Ort miterleben, wo nur noch wenige Siebenbürger leben. Unermüdlich wirbt er um Unterstützung für Bedürftige.
Am nächsten Tag führte der Weg über Mediaş mit Besichtigung der Margarethenkirche nach Biertan. Ziel war die auf einem Hügel erbaute Kirchenburg, einst Bischofssitz der sächsisch-evangelischen Kirche mit einem der bedeutendsten Flügelaltäre Siebenbürgens. Am Nachmittag wurde die mittelalterliche Stadt Sighişoara ausführlich besichtigt. Am nächsten Tag ging es weiter durch die Karpaten zur kleinen Stadt Bistriţa in die Bukowina und danach zu den berühmten Moldauklöstern Moldoviţa, Sucevița und Voroneț. Die im 16. Jahrhundert erbauten Klöster mit ihren einzigartigen, gut erhaltenen Außenwandmalereien gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.
Am nächsten Morgen folgten Besichtigungen des jüdischen Friedhofs in Gura Humorului, des 1602 gegründeten Klosters Dragomirna und des Klosters Neamț, einer der ältesten rumänischen Mönchsgemeinschaften. Einst die größte Kloster-Malschule der Welt, beherbergt das Kloster die älteste Bibliothek Rumäniens.
Weiter ging es durch die Bicazklamm über Luca Rusa (Roter See) nach Braşov. Die Stadt wurde im 13. Jahrhundert vom Deutschen Orden gegründet. Sie liegt im Burzenland und ist umgeben von den Karpaten. Besichtigt wurden das historische Zentrum und die berühmte Schwarze Kirche. 1477 erbaut, ist sie heute ebenso wie das historische Rathaus ein Wahrzeichen der Stadt. Von Bukarest aus erfolgte am letzten Tag der Heimflug nach Deutschland.
Die Teilnehmer konnten eine hochinteressante Exkursion mit berührenden Begegnungen erleben, viel Neues sehen und ein ganz neues Verständnis für die Entwicklung in den beiden neuen EU-Ländern gewinnen. Besonders zu danken ist Pfarrer Stefan Schwarzenberg für seine theologische und fachliche Exkursionsbegleitung sowie seine Unterstützung, Exkursionsleiterin Eveline Barsch, dem Reisebüro Schanz in Wildberg, dessen Partnern in Bulgarien und Rumänien und Herrn Racula Minciu. EB, AS

Oben: Exkursionsteilnehmer im Rila-Kloster, 17.6.2014. Links unten: „Stundturm" in Sighişoara, 21.6.2014. Rechts unten: Margarethenkirche in Biertan, 21.6.2014.



POLEN 2015

Erstes Ziel der Exkursion vom 11. bis 14. Juni 2015 war die berühmte Wallfahrtsstätte Kloster Krzeszów (Grüssau) an der Via Sacra in Niederschlesien (Dolny Śląsk). Nach der Besichtigung der Klosteranlage, einem Orgelkonzert mit Erläuterungen durch den Organisten Romuald Jała und einem Einblick in das Orgelgehäuse erwarteten die Benediktinerinnen die Gruppe zum Mittagessen im Kloster, gefolgt von der Begrüßung durch Äbtissin Regina und Ortsvorsteher Kazimierz Ogorzałek, die auch die Grußworte der Pfarrer der Frauenkirche, Gastgeschenke und persönliche Gaben für die Schwestern entgegennahmen. Danach ging es weiter nach Kreisau (Krzyżowa). Das Gut war 1942 und 1943 Treffpunkt des Kreisauer Kreises um Helmuth James Graf von Moltke. Heute beherbergt das rekonstruierte Anwesen die Internationale Jugendbegegnungsstätte der „Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung“. Dominik Kretschmann, Vorstandmitglied der Stiftung, vermittelte auf dem Rundgang durch das weitläufige Areal engagiert die wechselvolle Geschichte der Anlage und der benachbarten Kirche, die seit 2000 zur Nagelkreuzgemeinschaft gehört. Nach dem Abendessen hatten die Studenten der Seniorenakademie Kamienna Góra und Mitglieder der Gruppe „Die Optimistinnen“ aus Krzeszów zu einer Begegnung eingeladen.

Am anderen Morgen ging es nach Krakau. Die gut erhaltene Altstadt und der Krakauer Wawel, in dessen Grablege auch August der Starke ruht, gehören seit 1978 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Der mehrstündige Stadtrundgang führte in das ehemalige jüdische Viertel Kazimierz, zum Wawel und auf den Spuren Karol Wojtyłas, des späteren Papstes Johannes Pauls II., zur Marienkirche, dem Wahrzeichen der Stadt.

Anderntags ging es in den Marienwallfahrtsort Częstochowa ins Kloster Jasna Góra (Weißer Berg). Individuell konnte die beeindruckende Klosteranlage mit der in Polen sehr verehrten „Schwarzen Madonna“ entdeckt werden. Bei herrlichem Sonnenschein ging es anschließend in Dresdens Partnerstadt Breslau. Dort folgte eine mehrstündige Stadtrundfahrt durch die mehr als 1.000 Jahre alte Hauptstadt der Wojewodschaft Niederschlesien, die 2016 europäische Kulturhauptstadt sein wird. Besichtigt wurden u. a. die Jahrhunderthalle (UNESCO-Weltkulturerbe), die Dominsel (religiöses Zentrum der Stadt), das einstige jüdische Viertel mit der klassizistischen Synagoge „Zum weißen Storch“ und der berühmte Rynek. Dort unterhält auch der Freistaat Sachsen eine Dependance. Am späten Nachmittag ging es mit vielen Eindrücken zurück nach Dresden.

Herzlicher Dank gilt allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Exkursion geholfen haben, insbesondere dem Reisebüro Poldrack Bautzen, Jadwiga Schöne (Dolmetscherin und fachliche Exkursionsbegleitung), Arnold Osses (Busfahrer mit polnischen Sprach- und Ortskenntnissen), Apollonia Lulek, Elżbieta Syrek, Kazimierz Ogorzalek, Organist Romuald Lała, Äbtissin Regina und den Benediktinerinnen-Schwestern, Małgorzata Wojtyna, den Exkursionsteilnehmern für die Gastgeschenke und den polnischen Freunden für ihre Gastfreundschaft. EB, AS

Oben: Kloster Krzeszów (Grüssau), 21.7.2013. Unten: Exkursionsteilnehmer in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte der „Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung“ (Krzyżowa), 12.6.2015.

BESUCH AUS POLEN

Am 6. Dezember 2014 war die Fördergesellschaft Gastgeber für eine 50-köpfige Gruppe aus Kamienna Góra und Kreszów. Die Initiatorin, Apollonia Lułek, Direktorin der Seniorenakademie Kamienna Góra, wurde von Vertretern verschiedener Einrichtungen und Institutionen nach Dresden begleitet, unter ihnen Äbtissin Regina vom Benediktinerinnen-Kloster Krzeszów. Die Gäste erwartete ein umfangreiches Programm, so z. B. der Umzug zum Dresdner Stollenfest, eine Stadtführung, Besuche in der Kathedrale (Katholische Hofkirche) und der Frauenkirche. Daran schloss sich ein deutsch-polnischer Begegnungsabend in unserer Geschäftsstelle in sehr herzlicher Atmosphäre an, der vom Team der Geschäftsstelle und Mitgliedern der Fördergesellschaft vorbereitet und betreut wurde.
Im Jahr 2012 hatte es eine dreitägige Exkursion in das polnische Benediktinerinnen-Kloster Krzeszów an der Via Sacra in Niederschlesien gegeben. Einer der Höhepunkte war die ökumenische Begegnung mit katholischen und evangelischen Christen aus Kamienna Góra, Krzeszów und von der Kirche Wang. Daraus entstanden jährliche Begegnungen in Polen und in Dresden, gemeinsame Projekte und zahlreiche Freundschaften.
Dank gilt dem Jugendgästehaus Dresden, den Dolmetscherinnen Elzbieta Syrek und Jadwiga Schöne und allen, die diese Begegnung ideenreich und tatkräftig unterstützt haben. EB, AS

Schwestern des Benediktinerinnen-Klosters Krzeszów (rechts: Äbtissin Regina), 6.12.2014.

TAGESEXKURSION IN DIE TSCHECHISCHE REPUBLIK

Von Dresden ging es am 13. September 2015 mit dem Bus nach Hejnice (Haindorf) ins Isergebirge. Die Geschichte des Wallfahrtsortes reicht zurück ins 13. Jahrhundert. Das berühmteste Bauwerk ist die Kirche Mariä Heimsuchung. Seit Jahrhunderten sind sie und das Kloster Ziel von Wallfahrten. Der 1729 fertiggestellte Bau ist die größte Kirche Nordböhmens. Nach 1945 wurden sie und das Kloster über viele Jahre zweckentfremdet und verkamen. Die „samtene Revolution" des Herbstes 1989 brachte auch hier die Wende: Klosteranlage und Kirche wurden rekonstruiert und ein internationales Begegnungszentrum für geistliche Erneuerung geschaffen. Es empfängt ganzjährig Pilger aus aller Welt. Regelmäßige Gottesdienste in mehreren Sprachen setzen die Wallfahrtstradition fort.
Eine Führung mit Orgelvorspiel vermittelte uns einen Eindruck von diesem außergewöhnlichen Ort im Dreiländereck. Danach ging es weiter in den benachbarten Kurort Lázně Libverda (Bad Liebwerda), dessen Heilquellen bereits im 16. Jahrhundert entdeckt wurden. Letztes Exkursionsziel war das 1931 erbaute Riesenfass, ein Restaurant mit faszinierender Aussicht auf das Isergebirge. Am frühen Abend ging es zurück nach Dresden. EB, AS

AUSSTELLUNG IM STADTARCHIV

Im zehnten Jahr nach der Weihe der Frauenkirche präsentierte das Stadtarchiv Dresden vom 12. Mai bis 31. Oktober 2015 eine Ausstellung mit dem Titel „FRAUENKIRCHE - Aus Archiv und Atelier". Gezeigt wurden großformatige Ölgemälde des Dresdner Künstlers Iven Zwanzig zur Frauenkirche. In seiner Bildsprache, die sich durch Abstraktion, Reduktion und Modulation auszeichnet, werden Trümmer- und Ruinenlandschaften neben Zeugnisse des sozialistischen Wiederaufbaus sowie Motive gegenwärtiger Stadträume gestellt. Den Gemälden waren historische Dokumente aus dem Stadtarchiv gegenübergestellt.
Inhaltlich unterteilte sich die historische Dokumentation in vier Bereiche: Der erste beschäftigte sich mit dem ältesten Bau der Frauenkirche. Präsentiert wurden wertvolle Originale aus dem Jahr 1516. Der zweite Teil widmete sich dem Kuppelbau von George Bähr. Ausgewählte Archivalien dokumentierten sowohl die Planungsphase für den Bau der Frauenkirche als auch das 100. Weihejubiläum im Jahr 1834. Der dritte Ausstellungsbereich thematisierte die Zerstörung der Frauenkirche und den politischen Diskurs zum Umgang mit der Ruine bis zum Ende der DDR. Im letzten Teil wurde das individuelle und gesellschaftliche Engagement für den Wiederaufbau beleuchtet.
Im Stadtarchiv lagert auch die Aktenüberlieferung der Fördergesellschaft bis zum Ende des Wiederaufbaus. Diese Archivalien werden in den kommenden Jahren Schritt für Schritt erschlossen und stehen dann für Forschungszwecke zur Verfügung. AS

ALTKANZLER KOHL IN DER FRAUENKIRCHE

Am 19. Dezember 1989 war Bundeskanzler Helmut Kohl zu einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten der DDR Hans Modrow nach Dresden gekommen. Eine öffentliche Rede Kohls war zwar zunächst nicht vorgesehen, wurde aber auf Vorschlag des damaligen Oberbürgermeisters Wolfgang Berghofer doch kurzfristig an der Ruine der Frauenkirche eingeplant. Geschätzt 100.000 Menschen hatten sich am Abend dort eingefunden. In seiner am Nachmittag erst skizzierten Rede sprach der Kanzler über die Möglichkeit der deutschen Wiedervereinigung. Schon die Anrede „…liebe Landsleute“ war ein Bekenntnis. Berühmt wurde die von den Menschen mit Jubel quittierte Passage: „Mein Ziel bleibt, wenn die geschichtliche Stunde es zulässt, die Einheit unserer Nation. Und, liebe Freunde, ich weiß, dass wir dieses Ziel erreichen können und dass die Stunde kommt, wenn wir gemeinsam dafür arbeiten, wenn wir es mit Vernunft und mit Augenmaß tun und mit Sinn für das Mögliche.“ Kohl hat diesen Tag später als sein „Schlüsselerlebnis im Prozess der deutschen Wiedervereinigung“ bezeichnet.

Genau 25 Jahre danach war er am 19. Dezember 2014 wieder in Dresden. In einer Festveranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung mit prominenten Rednern, darunter der österreichische Altkanzler Wolfgang Schüssel, wurde an das Ereignis erinnert. Davor hatte Helmut Kohl am frühen Nachmittag die wegen einer bevorstehenden Probe nahezu menschenleere Frauenkirche besucht. Im Hauptraum ergab sich daraus eine sehr intime Begegnung des Altkanzlers mit dem Gotteshaus, wobei er u. a. mit den Frauenkirchenpfarrern Sebastian Feydt und Holger Treutmann sowie mit Prof. Ludwig Güttler zusammentraf. Zu den wichtigsten Meilensteinen in der Frühphase des Wiederaufbaus der Frauenkirche zählt Kohls 60. Geburtstag am 3. April 1990, wo die Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttlers Leitung in Bonn musiziert hatten. Der Kanzler hatte seine prominenten Gratulanten um Spenden für den Wiederaufbau gebeten, worauf ein stattlicher siebenstelliger Betrag zusammengekommen war. AS

Besuch des Altkanzlers Helmut Kohl in der Frauenkirche (links mit Prof. Ludwig Güttler, rechts u. a. mit Pfr. Holger Treutmann, Dr. Maike Kohl-Richter, Arnold Vaatz MdB, Thomas Gottschlich, Grit Jandura, Pfr. Sebastian Feydt, Dr. Wolfgang Schüssel), 19.12.2014.

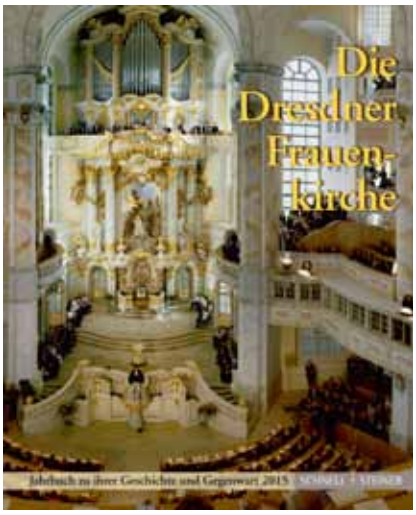
EVANGELISCHER KIRCHENTAG IN STUTTGART 2015

Unter der Losung „damit wir klug werden“ lockte vom 3. bis 7. Juni 2015 der Deutsche Evangelische Kirchentag knapp 100.000 Dauerteilnehmer nach Stuttgart. Sie konnten sich auf mehr als 2.500 Workshops, Gottesdienste, Podiumsdiskussionen und vieles mehr freuen. Wieder beteiligte sich auch die Frauenkirche. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ stellten Stiftung und Fördergesellschaft im Themenbereich „Kirche und Gemeinde – Lebenswelt Gemeinde“ gemeinsam das Gotteshaus vor und luden zum Besuch der Frauenkirche nach Dresden ein. Im Zentrum Jugend hatten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Stiftung Frauenkirche viel Gelegenheit, für die Peace Academy zu Pfingsten 2016 in Dresden zu werben. AS

Gottesdienst zur Eröffnung des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Stuttgart, 3.6.2015.

UNSER JAHRBUCH IM JUBILÄUMSJAHR 2015

Unser Jahrbuch zählt mit seinem hohen Anspruch, seiner herausragenden Qualität und seiner hochwertigen Ausstattung zu den renommiertesten Periodika der Kunstgeschichte und Denkmalpflege in Deutschland. Es findet auch im Jubiläumsjahr seine Fortsetzung. Der 19. Band vereint Beiträge zum 70. Jahrestag der Zerstörung Dresdens, zu Themen im Umfeld der Frauenkirche und den Rückblick auf das geistliche und kulturelle Leben seit der Wiederweihe der Frauenkirche 2005.
Eingeleitet wird er vom Festvortrag des Staatsministers a. D. Hans Joachim Meyer über den Wert des bürgerschaftlichen Engagements beim Wiederaufbau der Frauenkirche und seine Wirkung auf die Gesellschaft. Es folgt ein interessanter Rückblick auf Leichenpredigten, die im 17. und 18. Jahrhundert in der Frauenkirche für renommierte Persönlichkeiten gehalten wurden. In enger Verbindung damit steht eine ikonographische Untersuchung der Sandsteinkanzel in der evangelischen Kreuzkirche zu Bischofswerda, die der in der alten Frauenkirche entspricht.
Ein Beitrag widmet sich den Anfängen des Wiederaufbaus der Dresdner Kreuzkirche nach ihrer Zerstörung im Siebenjährigen Krieg. Die Planungen zum Wiederaufbau des Dresdner Neumarktes zwischen 1970 und 1990 geben Einblicke in die ambivalente Dresdner Baugeschichte, gefolgt von einer Beschreibung der Rekonstruktion der Südfront der Rampischen Straße und der Mühen der Denkmalpflege. Zur Sepulkralkultur trägt ein kunsthistorischer Aufsatz über den Dresdner Eliasfriedhof und die dortigen Grabmale des Bildhauers Franz Pettrich bei.
Den bautechnischen Instandsetzungen der Frauenkirche ist eine detaillierte Untersuchung für den Zeitraum 1937–1942 als abschließende Fortsetzung des Beitrags aus dem Vorgängerband gewidmet. Eine Rezension und der Jahresbericht der Fördergesellschaft beschließen den reich illustrierten Band.



Diese höchst interessante und zugleich hochwertige Mischung ist wie immer dem Redaktionsteam unter der Leitung von Prof. Dr. Heinrich Magirius zu danken. Lassen Sie sich diese vielseitige Lektüre nicht entgehen! Auch als Weihnachtsgeschenk ist das Jahrbuch hervorragend geeignet. Noch bequemer ist ein Abonnement: So werden Sie auch die kommenden mindestens ebenso interessanten Bände nicht verpassen. Eine Bestellkarte finden Sie in diesem Heft. HJJ, AS

Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Heinrich Magirius im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. unter Mitwirkung der Stiftung Frauenkirche Dresden. 20 x 24 cm, 248 Seiten, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen, Broschur in Fadenheftung. Preis: 29,95 €. Band 19 erschienen im Oktober 2015, Band 20 wird für Oktober 2016 vorbereitet.
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung, Bestellkarte in diesem Heft.

①

②

③

④

FRAUENKIRCHEN-UHREN

Bekanntlich musste der Frauenkirchen-Shop am Georg-Treu-Platz 3 im Januar 2014 dauerhaft schließen; auch der Online-Shop wurde abgeschaltet. Die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH ist seitdem kein Ansprechpartner mehr, wenn es um Geschenke und Souvenirs rund um die Frauenkirche geht. Allerdings müssen die Freunde der Frauenkirche auch in Zukunft nicht darauf verzichten. Viele Frauenkirchen-Produkte und die weit über Dresden hinaus berühmten Frauenkirchen-Uhren können sie weiterhin kaufen. Die seit Jahrzehnten in Dresden in der Branche tätige Firma Drescher Tourist betreibt seit Mai 2014 in Zusammenarbeit mit der Fördergesellschaft den neuen Frauenkirchen-Uhren-Shop und den Versandhandel mit den bekannten und vielen neuen Artikeln.

Von allen Uhren geht ein fester Betrag an die Fördergesellschaft, die damit gemäß ihrer Satzung die wiederaufgebaute Frauenkirche fördert. Mit dem Kauf dieser Produkte wird also auch künftig das weltberühmte Gotteshaus unterstützt.

Bereits im Herbst 2013 erschien eine sehr kleine Frauenkirchen-Uhr für Damen.① Ihr Außendurchmesser beträgt lediglich 24,8 mm. Das polierte Gehäuse ist in Edelstahl- oder in vergoldeter Ausführung erhältlich. Es ist eine Meisterleistung deutscher Uhrmacherkunst, alle Bauteile in dieser kleinen Damenuhr unterzubringen.

Ende November 2014 erschien die Edition „Musik in der Frauenkirche“.② Das mattweiße Zifferblatt mit metallischem Logo zeigt die Notenzeile „Halleluja“ von Georg Friedrich Händel. Das Gehäuse ist vergoldet oder in Edelstahl erhältlich und hat erstmals ein gewölbtes Glas. Das schwarze Lederarmband trägt das geprägte Logo der Frauenkirche. Mit einem Durchmesser von 38 mm (Damenuhr) bzw. 42 mm (Herrenuhr) ist die Uhr größer als bisherige.

Lange erwartet erschien im Juni 2015 die 23. Edition der Frauenkirchen-Uhr.③ Das mattschwarze Edelstahlgehäuse wirkt schlicht und modern. Ein silberfarbenes, mattes Zifferblatt zeigt die Silhouette der Frauenkirche; der Bereich der Ziffern ist etwas vertieft. Damit bekommt das Blatt ein besonders interessantes Aussehen. Die Uhr hat einen Durchmesser von 35 mm, ist auf 5.000 Stück limitiert und auf dem Edelstahlboden nummeriert.

Pünktlich zum 10. Kirchweihfest erschien eine Sonderedition, die wie schon zehn Jahre zuvor die Turmuhr der Frauenkirche als Motiv und vier geschliffene, dem runden Zifferblatt angepasste Steinsegmente zeigt.④ Sie wurde in Anlehnung an die 2005 zur Weihe erschienene Uhr gestaltet. Für alle, die damals aufgrund der riesigen Nachfrage kein Exemplar dieser streng limitierten Auflage kaufen konnten, ist die neue Edition eine Chance, nun ein nicht weniger attraktives Schmuckstück zu kaufen. Alle Frauenkirchen-Uhren tragen kleine Sandsteinstücke aus Original-Trümmersteinen auf dem Zifferblatt, haben ein Mineralglas und sind mit dem bewährten Schweizer Qualitätsuhrwerk ausgestattet. AS

Erhältlich im Frauenkirchen-Uhren-Shop gegenüber Eingang B der Frauenkirche und im Internet:
www.dresden-onlineshop.de

JUBILÄUMS-CHRISTSTOLLEN

Unter dem Motto „Wir bauen weiter auf Sie“ starteten die Europäische Kulturstiftung Pro Europa und die Dresdner Stollenbäckerei Matzker zum 25. Jubiläum des Appells „Ruf aus Dresden – 13. Februar 1990“ eine ganz besondere Weihnachtsspendenaktion. Vom Verkauf der mit einem besonderen Jubiläumsetikett zum Jahrestag gekennzeichneten Dresdner Jubiläums-Christstollen wurden 1551 € je zur Hälfte an Stiftung und Fördergesellschaft überwiesen. Die Stollenbäckerei Matzker hat die Spende von einem Euro pro gekauftem Dresdner Jubiläums-Christstollen für dieses einmalige Ereignis auf drei Euro erhöht.
Am 2. Oktober 2015 haben die Europäische Kulturstiftung Pro Europa und die Stollenbäckerei Matzker die Spende in der Dresdner Frauenkirche überreicht, als die Bürgerinitiative zum Wiederaufbau der Frauenkirche vor großem Publikum aus aller Welt mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnet wurde. AS

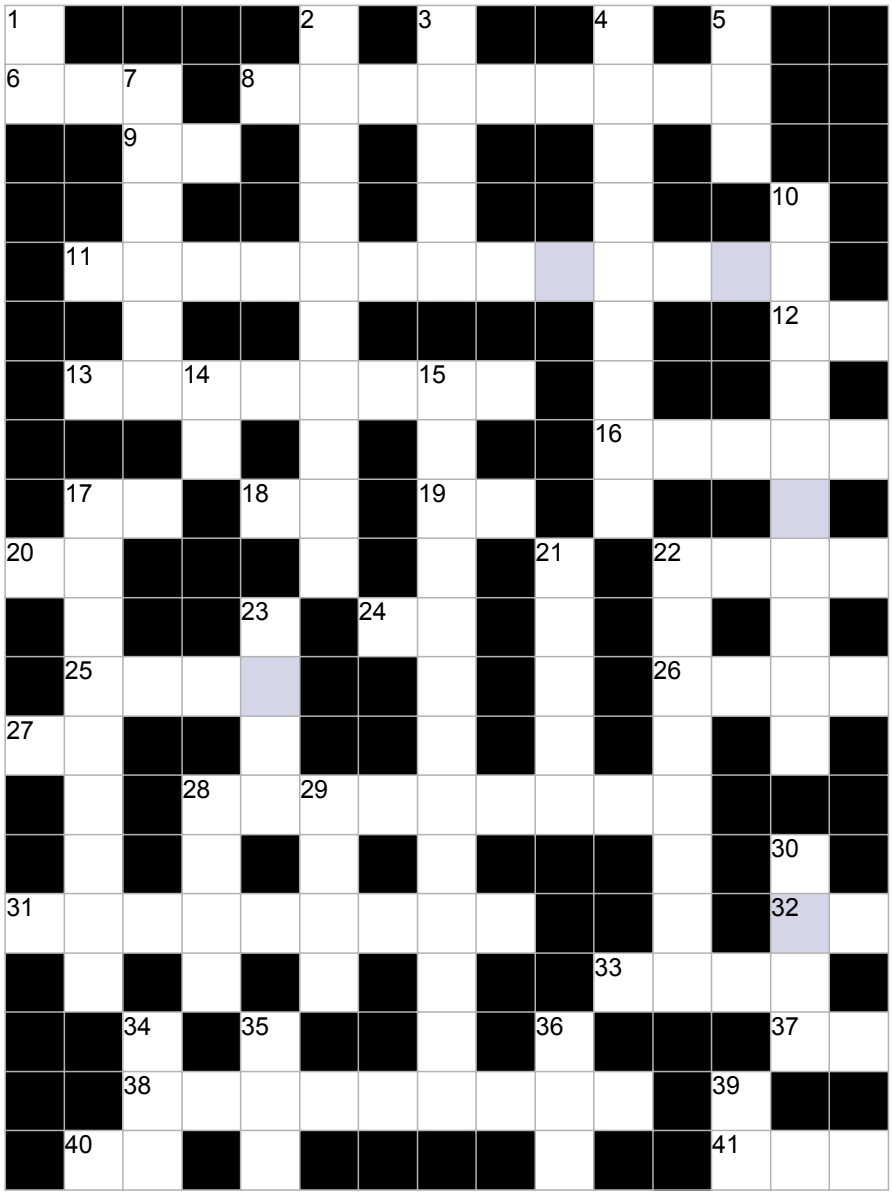
Präsentation des Jubiläumsstollens (v. l. n. r.: Präsident der Europäischen Kulturstiftung „Pro Europa“ Staatssekretär a. D. Tilo Braune, Anja Koebel, Pfr. Sebastian Feydt), 5.12.2014.

PEACE ACADEMY 2016

Vom 13. bis 16. Mai 2016 wird die Dresdner Frauenkirche wieder zum Treffpunkt von engagierten jungen Menschen, denen unsere (eine) Welt am Herzen liegt. Mehr als 400 Teilnehmende aus über 20 Ländern werden an den Pfingsttagen erwartet, um vier Tage mit spannenden Workshops, Mitmachangeboten, Andachten, einem Erfahrungsweg, einem internationalen Abend und vielem mehr zu erleben. Dabei sind sie eingeladen, selbst das Programm der Friedensakademie mitzugestalten. Unter dem Motto „REFORMER. Ändern verändert!“ werden globale Veränderungsprozesse im Fokus stehen, Erfahrungen und Ideen ausgetauscht, wird diskutiert, getanzt und gefeiert werden. Die Peace Academy lädt ein, Reformerin und Reformer zu werden und zu hinterfragen, was veränderbar und was bewahrenswert ist. SK

Anmeldungen sind ab sofort möglich; Ideen zur Mitgestaltung sehr erwünscht! Mehr unter www.peace-academy.de, auf der Facebook-Seite der Peace Academy und / oder per E-Mail: info@peace-academy.de

Die Fördergesellschaft hat bereits die vorhergehenden Jugendbegegnungen (2008, 2010, 2012, 2014) mit insgesamt 133.000 € finanziell, aber auch organisatorisch und personell unterstützt und wird die Peace Academy 2016 wieder fördern. Dafür bitten wir auch um Ihre Spende! AS



Lösungswort:

WAAGERECHT

6 Kfz-Kz.: Sigmaringen; 8 engl. Geldschein; 9 Kfz-Kz.: Oschersleben (neu: Kreis Börde); 11 Figur in „Das Vierte Gebot“; 12 Abk.: arbeitsverwendungsfähig; 13 kanad. Sänger (Leopold) * 1918 † 2006, Tenor; 16 Figur in „My Fair Lady“; 17 Symbol: Platin; 18 Kfz-Kz.: Polen; 19 jap.: Geist; 20 engl. Abk.: Mister (Anrede); 22 austr. Laufvogel, Mz.; 24 port. Längenmaß; 25 med.: Krankheitsursache; 26 Figur in „Rheingold“; 27 Kfz-Kz.: Steinburg; 28 Kirchentagsstadt; 31 geistl. Amtshandlungen (Taufe, Trauung usw.); 32 lat.: der, derjenige; 33 amerik.-engl. Gewicht 1,77 g; 37 Fremdwortteil: bei, daneben; 38 zuerst zu behandeln; 40 Kfz-Kz.: Spital an d. Drau / Kärnten; 41 engl.: kaufen

SENKRECHT

1 Abk.: Drucksache; 2 als Heilmittel anerkannt; 3 südamerik. Gebirge; 4 Gewürz- u. Heilpflanze d. Mittelmeergebiete; 5 engl.-amerik.: Na so was!; 7 schweiz.: Pate, Taufzeuge; 10 leichte Hautverletzung; 14 Abk.: Ministerpräsident; 15 beglaubigen v. Minister, Diplomaten etc.; 17 Geschäftsinhaber; 21 ital.: zur Hälfte, Halbehalbe (2 Worte); 22 gr. Hirschart; 23 Grafschaft in England; 28 bibl. König; 29 germ. Gott des Winters; 30 engl.: Zeit; 34 Kfz-Kz.: Ostvorpommern; 35 engl. Abk.: Frau; 36 russ. Stadt; 39 Abk.: nota bene, wohlgemerkt

In der richtigen Reihenfolge ergeben die Buchstaben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Exemplar der Sonderedition „EXPO 2000“ der Frauenkirchen-Uhren. Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 30. November 2015 an die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V., Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, Fax (0351) 656 06 602, E-Mail: office@frauenkirche-dresden.org! Geben Sie bei der Einsendung bitte an, ob Sie eine Damen- oder Herrenuhr bevorzugen!

Mitarbeiter der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Lösungswort unseres Rätsels aus dem letzten Rundbrief Nr. 24 (2014) lautete: „Feige“. Der Bildhauer Johann Christian Feige d. Ä. (1689-1751) hatte u. a. den Hochaltar, den Orgelprospekt, die Beichtstühle, die Lesekanzel, Teile der Außenfassade und den Entwurf für das Kuppelkreuz der Frauenkirche geschaffen.

9. FRAUENKIRCHENTAG IN BORKEN

Vom 8. bis 10. Mai 2015 fand mit fast 45 Teilnehmern aus ganz Deutschland der Frauenkirchentag in der (ehemaligen) Bergbaustadt Borken in Hessen statt, organisiert von der Aktionsgruppe Borken unserer Fördergesellschaft mit Unterstützung der Geschäftsstelle in Dresden. Die Aktionsgruppe besteht aus wenigen, aber sehr aktiven Mitgliedern. Sie wurde 2001 gegründet und hat mit vielen verschiedenen Aktionen den Wiederaufbau der Frauenkirche unterstützt. Auch nach der Fertigstellung der Kirche ist sie weiter für das fertiggestellte Gotteshaus tätig. Die engagierte Vorbereitung bescherte den Teilnehmern einen Frauenkirchentag, den sie in sehr guter Erinnerung behalten werden. Er bot Führungen, Konzerte, einen Gottesdienst sowie zahlreiche Gelegenheiten zu Gesprächen, Erfahrungsaustausch und geselligem Beisammensein.

Der Frauenkirchentag begann mit einem Empfang durch Bürgermeister Bernd Heßler im Rathaus Borken, gefolgt von einem Liederabend mit Gabriele Töpperwein (Mezzosopran) und Yen-Lin Shih-Ochs (Klavier). Die Künstlerinnen hatten um Spenden für die Frauenkirche gebeten; auf diese Weise kamen ca. 240 € zusammen. Nach dem Liederabend erläuterte Gabriele Töpperwein sehr einfühlsam die Entstehung des Gemäldes von Christoph Wetzel „Die Frauen von Borken“. Der Maler ist auch der Schöpfer der Kuppelgemälde in der Frauenkirche.

Am 9. Mai 2015 folgte eine Stadtführung durch die Kreis- und Reformationsstadt Homberg (Efze) mit Besichtigung der Marienkirche. Dort hatte 1526 die sogenannte Reformationssynode stattgefunden, in deren Folge die Reformation in der Land-

Oben: Historisches Rathaus Borken, 10.5.2015. Links unten: Ev. Stadtkirche Borken, 10.5.2015. Rechts unten: Stadtführung in Homberg (Efze), 9.5.2015.

grafschaft Hessen eingeführt wurde. Danach ging es zurück nach Borken in den Themenpark Kohle & Energie des Hessischen Braunkohle-Bergbaumuseums. An der wissenschaftlichen Konzeption dieses Museums war seit 1992 federführend Prof. Dr. Eberhard Wächtler (1929–2010) beteiligt. Er hatte sich auch um den Wiederaufbau der Frauenkirche verdient gemacht und war Impulsgeber für den Borkener Freundeskreis.

Am Nachmittag folgte ein festliches Konzert aus Anlass des Frauenkirchentages mit Ludwig Güttler (Trompete, Corno da Caccia) und Friedrich Kircheis (Orgel). In der sehr gut besuchten evangelischen Stadtkirche Borken erklangen vor begeistertem Publikum Werke von Dietrich Buxtehude, Jean Baptiste Loeillet, Georg Friedrich Händel, Georg Friedrich Kauffmann, Johann Ludwig Krebs, Johann Sebastian Bach und Henry Purcell.

Am 10. Mai 2015, dem Sonntag „Rogate“, gab es einen festlichen Gottesdienst mit Abendmahl in der evangelischen Stadtkirche. Die Predigt (Joh. 16, 23b–28, 33) hielt Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt; die Liturgie lag bei Pfarrer Matthias Kämpfer.

Ihre Freude über den gelungenen 9. Frauenkirchentag brachten die Teilnehmer deutlich zum Ausdruck. Herzlicher Dank gilt allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren: Inge Jäger, Pfr. Matthias Kämpfer, Susanne Norwig, Yen-Lin Shi-Ochs und Gabriele Töpperwein. Ein besonders herzlicher Dank aber gilt den Gründern der Aktionsgruppe Borken Heidrun und Dr. Klaus Pilar. Ohne ihr unermüdliches Engagement hätte es den 9. Frauenkirchentag in Borken nicht gegeben. AS

Oben: Teilnehmer des 9. Frauenkirchentags vor der ev. Stadtkirche Borken, 10.5.2015. Unten: Führung im Themenpark Kohle & Energie des Hessischen Braunkohle-Bergbaumuseums, 9.5.2015.

10. FRAUENKIRCHENTAG

Der 10. Frauenkirchentag wird vom 20. bis 22. Mai 2016 in Gostyń (Polen) stattfinden. Neben Führungen, Andachten, Gottesdiensten und einem Konzert wird es viel Gelegenheit zu Gesprächen, Erfahrungsaustausch und geselligem Beisammensein geben. Wir werden eine gemeinsame An- und Abreise mit dem Bus von und nach Dresden organisieren. Bitte berücksichtigen Sie dieses Wochenende bereits jetzt für Ihre Planungen! Bis Ende 2015 erhalten unsere Mitglieder die detaillierte Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.

AUS DEN FREUNDESKREISEN

Wie in jedem Jahr kann die Redaktion an dieser Stelle mit Freude und Dankbarkeit für die geleistete Arbeit und als Anregung für eigene Veranstaltungen eine Auswahl an Aktivitäten aus den Freundeskreisen vorstellen. Wie immer erhebt diese keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Bad Elster

Zu einer schönen Tradition hat sich die erste Orgelvesper im Jahr in der Ev.-Luth. St. Trinitatiskirche Bad Elster mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert entwickelt. Diesmal fand sie am 9. Mai 2015 statt. Zudem nahm die Initiative am Frauenkirchentag in Borken teil.

Bad Wildungen

Im September 2015 führte der Freundeskreis bereits seine 15. Jahresfahrt nach Dresden durch. Wie immer führt die Fahrt über Dresden und die Frauenkirche hinaus, dieses Jahr zum Beispiel nach Meißen mit einem Konzertbesuch im Dom. Auch ein Besuch auf dem Theaterkahn in Dresden gehörte dazu.

Bremen

Der 7. Geburtstag des Freundeskreises war ein willkommener Anlass für eine Feier auf dem Landgut Horn. Regelmäßig trifft sich der Freundeskreis zu seinen Jahrestreffen, so im Oktober 2014 und im Februar 2015. Ein zweites Treffen wird 2015 gewiss noch folgen. Gemeinsam werden zudem immer wieder Ausflüge unternommen, so im Juli 2015 zur Zionskirche in Worpswede.

Celle

Auch im 20. Jahr seines Bestehens entfaltete der Freundeskreis mit seiner Vorsitzenden Sigrid Kühnemann wieder einen bunten Strauß an Aktivitäten: So wurde im Museum Hitzacker (Elbe) eine Ausstellung über zehn Jahre Leben in der Frauenkirche organisiert und u. a. mit Postkarten beworben. Besonders viele Reisen führten nach Dresden, so zum Beispiel mit der Kantorei Hermannsburg Ende Juli / Anfang August 2015 und mit dem Freundeskreis u. a. zu den Frauenkirchenfesttagen 2014. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Freundeskreises wurden zudem ein Lesezeichen und ein Aufkleber „20 Jahre Freundeskreis Celle“ als Werbematerial gestaltet.

Darmstadt / Mühltal

Neben den regelmäßigen Fahrten des Freundeskreises zu den Frauenkirchen-Festtagen und den Frauenkirchentagen nahm der Freundeskreis am 13. Februar 2015 auch an der Menschenkette, dem Dresdner Gedenkweg und der Gedenkveranstaltung in der Frauenkirche teil. Ebenfalls ein regelmäßiger Termin ist das Jahrestreffen, das 2015 bereits zum 15. Mal stattfand.

Köln-Düsseldorf

In bewährter Weise wurde auch im November 2014 mit der Adventsbriefaktion an 700 Empfänger über die eigenen Aktivitäten und aus dem Leben der Frauenkirche berichtet und zugleich um Spenden geworben. Im Rahmen von zwei Konzerten in der Philharmonie Köln (Virtuosi Saxoniae, Leitung: Ludwig Güttler und Dresdner Kapellsolisten) wurden zudem wieder Anzeigenaktionen mit Werbung zu Gunsten der Frauenkirche organisiert.

Ladbergen

Zum 15. und vorläufig letzten Mal fand am 6. Dezember 2014 das festliche Adventskonzert statt. Die Virtuosi Saxoniae (Leitung: Ludwig Güttler) führten zusammen mit dem Sächsischen Vocalensemble die Kantaten I bis III des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach auf.

Osnabrück

Der Freundeskreis trifft sich regelmäßig vierteljährlich zum Stammtisch. Im November 2014 konnten dabei im Beisein des Gründers Dr. Fritz Brickwedde 20 Jahre Osnabrücker Frauenkirchen-Engagement gefeiert werden. Die Studienfahrt ergab 2014 eine Spende von 1.000 € für die Fördergesellschaft.

Pädagogischer Arbeitskreis

Der Pädagogische Arbeitskreis steckt nach dem großen Erfolg des 11. Sonderkonzerts 2013 mitten in den Vorbereitungen für das 12. Sonderkonzert am 19. November 2015. Es wird von Lehrern gemeinsam mit Schülern in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden organisiert und veranstaltet. Es singt der Kinderchor der Dresdner Philharmonie unter der Leitung von Chordirektor Gunter Berger. Das Konzert ist traditionell Menschen gewidmet, für die ein Konzertbesuch aus gesundheitlichen oder anderen Gründen schwer möglich ist und steht wieder unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler. Wie für das letzte Konzert 2013 werben die Organisatoren auch diesmal nicht nur für eine rege Teilnahme, sondern auch um die Übernahme von Kartenpatenschaften zur Finanzierung von Konzertkarten für all jene, denen eine Teilnahme aus finanziellen Gründen erschwert ist.
Kartenpreis: 10 €
(Kauf und Kartenpatenschaft)
Karten und weitere Informationen: www.konzert-frauenkirche GT

NEUER LANDESBISCHOF DER EV.-LUTH. LANDESKIRCHE SACHSENS

Am 31. Mai 2015 hat die Landessynode der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens Pfarrer Dr. Carsten Rentzing zum zukünftigen Landesbischof der sächsischen Landeskirche gewählt. Seine Amtseinführung erfolgte in einem Festgottesdienst am 29. August 2015 in der Dresdner Kreuzkirche. Er ist geborenes Mitglied und Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Frauenkirche Dresden. Damit folgt er auf Landesbischof Jochen Bohl, der in den Ruhestand gegangen ist.
Carsten Rentzing war nach seinem zweiten theologischen Examen Pfarrer in Annaberg-Buchholz und Markneukirchen. Zuvor hatte er in Berlin, Frankfurt a.M. und Oberursel Rechtswissenschaften, Philosophie sowie Evangelische Theologie studiert. 2003 wurde er an der Universität Leipzig mit einer Arbeit zur Rede vom Bösen bei Karl Barth und Martin Luther promoviert. Seit 2008 ist er Mitglied der sächsischen Landessynode. Darüber hinaus wirkt der gebürtige Berliner in den Synoden der EKD und VELKD mit. Carsten Rentzing ist verheiratet und hat vier Kinder. AS

NEUER STIFTUNGSRATSVORSITZENDER

Das Kuratorium der Stiftung Frauenkirche Dresden hat am 2. Juni 2015 Joachim Hoof zum Vorsitzenden des Stiftungsrates gewählt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Bernhard Walter an, der am 11. Januar 2015 verstorben war.
„Ich danke den Mitgliedern des Kuratoriums für ihr großes Vertrauen“, sagte Joachim Hoof und betonte: „Ich werde mich dafür einsetzen, die Frauenkirche weiter als eine offene Kirche nach außen zu tragen; als eine Kirche, in der Menschen Religion und Kultur, Dialog und Einkehr gleichermaßen leben können und in der sich Vergangenheit und Zukunft wie an kaum einem anderen Ort stets neu begegnen.“
Geboren in Remscheid, lebt Joachim Hoof seit 1991 in Sachsen und ist seit 2005 Vorstandsvorsitzender der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Durch seine vielfältigen Engagements in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist er nicht nur regional, sondern auch international vernetzt.
„Joachim Hoof bringt nicht nur die Fähigkeit mit, verschiedene gesellschaftliche Bereiche zusammenzuführen, sondern schafft es durch sein offenes Wesen auch, Menschen für die Sache zu begeistern“, sagte Landesbischof Jochen Bohl, damaliger Vorsitzender des Stiftungskuratoriums. Der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Mitglied im Stiftungskuratorium, bekräftigte: „Wir freuen uns sehr, Joachim Hoof für den Stiftungsratsvorsitz gewonnen zu haben. Ich bin überzeugt, dass er sich mit Sachverstand und Herz für die Frauenkirche als Wahrzeichen für Dresden, Sachsen und die Welt einsetzen wird.“ AS

GESCHÄFTSSTELLE

Nach mehrjähriger Krankheit ist unsere Mitarbeiterin Martina Neumann (Sekretariat) leider aus dem Arbeitsleben ausgeschieden. Die Fördergesellschaft dankt ihr für ihre engagierte Arbeit seit November 2006 und wünscht ihr alles Gute. Nach Phasen der Vertretung und Vakanz konnte die Stelle mittlerweile dauerhaft neu besetzt werden. In der Geschäftsstelle sind somit gegenwärtig tätig: Dr. Hans-Joachim Jäger (Geschäftsführer, Projektleiter), Eveline Barsch (Presse, Veranstaltungen und Exkursionen), Sabine Köhler (Sekretariat, Mitglieder), Elvira Wünsch (Buchhaltung, Mitglieder und Spenden), Andreas Schöne (Geschäftsführer). AS

TERMINE

- **Bad Elster:** 7.5.2016: Erste Orgelvesper im Jahr mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert in der Ev.-Luth. St. Trinitatiskirche
- **Celle:** 15.11.2015 Konzert mit Gunter Emmerlich in Celle
- **Osnabrück:** Ein Stammtisch je Quartal mit wechselnden Themen
- **Köln–Düsseldorf:** Nach dem großen Erfolg der vergangenen Jahre findet am 14.11.2015 im Altenberger Dom (Odenthal) wieder ein Konzert zu Gunsten der Frauenkirche und des Berliner Stadtschlosses statt, diesmal unter dem Titel „Barocker Trompetenglanz – Trompeten und Orgel“ mit dem Bläserensemble „Classic Brass“ (Leitung: Jürgen Gröblehner) und Matthias Eisenberg (Orgel) mit Werken von J. S. Bach, G. F. Händel, G. Ph. Telemann u. a.

EHRUNGEN

Auf der 11. Ordentlichen Mitgliederversammlung wurde zum Ehrenmitglied ernannt:
Günther Haug in Würdigung

- seiner langjährigen und vielfältigen Unterstützung für den Wiederaufbau der Frauenkirche in seiner Zeit als geschäftsführender Direktor des Hotels Taschenbergpalais Kempinksi Dresden,
- seiner nach 1998 in Ladbergen erfolgreich fortgesetzten Anstrengungen für den Wiederaufbau der Frauenkirche, seit 2001 als Gründer und 1. Vorsitzender des „Wiederaufbau Frauenkirche Dresden Freundeskreis Ladbergen e. V.“,
- der von ihm seit 2000 jährlich in Ladbergen organisierten Adventskonzerte für die Frauenkirche, die das kulturelle Leben in Ladbergen und weit darüber hinaus bereichert haben,
- seines unermüdlichen, erfolgreichen Wirkens für die Dresdner Frauenkirche mit dem Ziel, Spenden zu sammeln, Begeisterung zu entfachen und weiterzutragen und Brücken zwischen Menschen zu bauen,
- der Fortsetzung der erfolgreichen Adventskonzerte nach 2005 für die Unterstützung der Schul- und Jugendkonzerte in der Frauenkirche und
- der Initiierung des Frauenkirchentags in Ladbergen am 13. Mai 2007. HJJ, AS ①

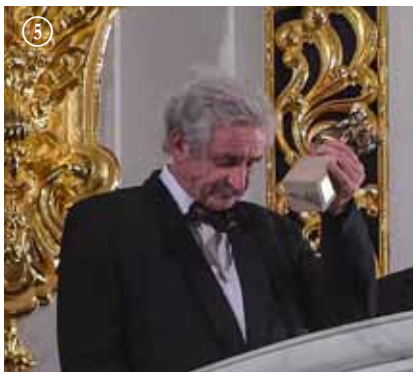
Am 22. Januar 2015 wurde unser Ehrenmitglied Prof. Hans Joachim Neidhardt aus Anlass seines 90. Geburtstages mit einem Kolloquium des Dresdner Geschichtsvereins e. V. geehrt. Drei Vorträge widmeten sich der Museologie (Dr. Gerd Spitzer), der Kunst der Dresdner Romantik (Dr. Anke Fröhlich) und Aspekten von Neidhardts Wirken (Dr. Florian Illies). Ernst Hirsch zeigte Filmausschnitte mit dem Jubilar. Sein Wirken als Mitinitiator Dresdner Bürgerinitiativen würdigten Prof. Ludwig Güttler für die Fördergesellschaft, Dr. Gisbert Porstmann für die Städtische Galerie Dresden, Dr. Stefan Hertzig für die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V. und Dipl.-Ing. Hans-Peter Lühr für den Dresdner Geschichtsverein e. V. Ein musikalischer Gruß kam von Ludwig Güttler und seinen Blechbläserkollegen. ②

Am 30. Januar 2015 erhielt Prof. Ludwig Güttler den „Dresdner St.-Georgs-Orden des Semperopernballs“ in der Kategorie Kultur. Dieser Orden ist keine staatliche Auszeichnung. Er wird in den Kategorien Sport, Kultur und Politik für Verdienste um Deutschland, die neuen Bundesländer und Sachsen verliehen. Er ist dem „Heiligen Georg zu Pferde“, einem der schönsten Schmuckstücke aus dem Dresdner Grünen Gewölbe, nachempfunden und wird von der renommierten Juwelierfirma Leicht gestiftet. Gefertigt ist er in aufwendiger Handarbeit aus massivem Weiß- und Gelbgold 750 (18 Karat) mit Rubin und Brillanten und trägt die lateinische Inschrift „Adverso Flumine“ (dt.: Gegen den Strom).

Am 21. Mai 2015 überreichte Ministerpräsident Stanislaw Tillich in London an Bord der deutschen Fregatte „Sachsen“ den Sächsischen Verdienstorden an SKH Prinz Edward, Herzog von Kent. „Gewürdigt werden damit die Verdienste des Herzogs von Kent für Frieden und Verständigung und sein Einsatz für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche“,

sagte der Ministerpräsident bei der feierlichen Zeremonie. Der Herzog von Kent setzt sich seit Jahren für gute und enge Beziehungen zwischen Deutschland und England ein. Stanis-

④



⑤

law Tillich betonte: „Seit über 50 Jahren sind Coventry und Dresden Städtepartner. Mit dem Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche wurde dieser Partnerschaft die Krone aufgesetzt.“ Er erinnerte daran, dass das Turmkreuz der Frauenkirche durch britische Spendengelder finanziert und im Jahr 2000 persönlich durch den Herzog von Kent übergeben worden sei. Seit 1994 ist der Herzog Schirmherr des britischen Dresden-Trust, der den Wiederaufbau der Frauenkirche maßgeblich mit unterstützte.
Der Sächsische Verdienstorden ist die höchste staatliche Auszeichnung des Freistaates Sachsen. Geehrt werden Menschen, die sich in herausragender Weise um das Land verdient gemacht haben. ③

Am 5. Juli 2015 überreichte der niederösterreichische Landtagspräsident Hans Penz im Rahmen des Abschlusskonzertes der Internationalen Konzerttage Stift Zwettl Prof. Ludwig Güttler das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich. Er würdigte Ludwig Güttler nicht nur als exzellenten Musiker, sondern auch als großartigen Dirigenten, Musikforscher, Festivalgründer, Veranstalter und unermüdlichen Musikförderer: „Mit seinem jahrzehntelangen Wirken hat er die europäische Musiklandschaft entscheidend mitgeprägt, als begnadeter Künstler viele Weichenstellungen mitgetragen und für sein Wirken auch zahlreiche Auszeichnungen erhalten.“ Ludwig Güttler ist seit 2009 künstlerischer Leiter der Internationalen Konzerttage Stift Zwettl. Seine ersten Auftritte als Trompetenvirtuose hatte er hier Mitte der 1980er Jahre. ④

Am 2. Oktober 2015 wurden in der Dresdner Frauenkirche in einer festlichen Gala, live vom MDR-Fernsehen übertragen, die Europäischen Kulturpreise 2015 verliehen. Die Europäische Kulturstiftung Pro Europa würdigte in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden namhafte Persönlichkeiten für ihre herausragenden Verdienste und Leistungen in und für Europa. Geehrt wurde u.a. die Bürgerinitiative für den Wiederaufbau der Frauenkirche, die den Wiederaufbau des Gotteshauses initiiert hatte. Den Preis nahm Prof. Ludwig Güttler stellvertretend für die Bürgerinitiative entgegen; die Laudatio hielt Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Kurt Biedenkopf. ⑤

AS

IN MEMORIAM

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer zwischen September 2014 und September 2015 verstorbenen Mitglieder:

Mahmoud Salim Alamé, Berlin
Gabriele Auenmüller, Dresden
Helga Bedacht, Unterleinleiter
Ortrud Beier, Döbeln
Magdalena Bischler, Konstanz
Hans Dieter Bröcker, Wuppertal
(† August 2014)
Dr. med. Eberhard Demmel, Osnabrück
Werner Feyh, Bad Elster
Gerhard Franz, Remscheid
Prof. Erika Gerstenberger, Nürnberg
Dr. Hans Georg, Königstein
Peter Hackhofer-Siemens,
Mörfelden-Walldorf
Anke Herbst, Berlin
Peter Herrmann, Brühl
Dr. Karl-Ludwig Hoch, Dresden
Willi Huchthausen, Einbeck
Prof. Dr. Wolfgang Klenner,
Oerlinghausen
Erika Kranz, Schriesheim
Hanns-Christian Kuhnt, Essen
Ingetraut Ludolphy, Dresden
Ute Mehnert, Marburg
Kurt Meier, Hürth
Werner Mutscher, Bochum
Gerhard Nagel, Königstein
Heinz Ossenberg, Bad Wildungen
Ilse Prengel, Velbert
Eveline Rathke, Füssen
Wilfried Richter, Freital
Eva Maria Sandner, Hänichen
Dr. Gerhard Schaefer, Dortmund
Ulrike Schäfer, Bad Zwesten
Hans Schürmann, Großhansdorf
Dr. Ursula Schütze, Dresden
Wolfgang Sürth, Berlin
Dr. Johannes Ulrich, Kiel
Dr. Bernhard Walter, Frankfurt
Irene Winkler, Brühl
Edelgard Wittstock, Lößnitz

Wir trauern um unser Mitglied

Dr. h. c. Bernhard Walter

geb. 3. März 1942, gest. 11. Januar 2015

Von Anfang an war er ein entschiedener Freund und Förderer des Wiederaufbaus der Frauenkirche. Als Kurator der Stiftung Frauenkirche Dresden e. V. von 1991 bis 1994 und danach als Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Frauenkirche Dresden hatte er bis zu seinem Tod mit höchstem Engagement Verantwortung für das Gotteshaus übernommen. Er war Mitinitiator der großartigen Spendenaktion „Stifterbriefe“, die die Grundlage für die gesicherte Finanzierung des Wiederaufbaus schuf. Wir werden sein Andenken in tiefer Dankbarkeit stets in Ehren halten. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

Pfr. i. R. Dr. theol. Karl-Ludwig Hoch

geb. 26. April 1929, gest. 27. August 2015

Er hatte die Frauenkirche auch nach 1945 jahrzehntelang in seinem Herzen bewahrt und sie durch Vorträge wiederholt ins Bewusstsein gerufen. Vom ersten Tag an gehörte er 1989 zur Bürgerinitiative für ihren Wiederaufbau, die in der kunstsinnigen Atmosphäre des Pfarrhauses Dresden-Plauen oft warmherzige Aufnahme fand. Aus seiner Feder stammt der erste Entwurf für den Appell „Ruf aus Dresden – 13. Februar 1990“, mit dem die Bürgerinitiative nach weiterer Überarbeitung am Vorabend des 45. Jahrestages der Zerstörung Dresdens an die Öffentlichkeit trat. Seine reichen Erfahrungen als Theologe und Kunsthistoriker konnte er in den Arbeitsgruppen „Theologie“ und „Archäologie / Kunstgeschichte / Architektur / Denkmalpflege“ des Vorstands der Fördergesellschaft einbringen. Wir werden sein Andenken in tiefer Dankbarkeit stets in Ehren halten. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

WIR SAGEN DANKE

Die Fördergesellschaft erhält immer wieder bei vielen Gelegenheiten die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Dies betrifft im Berichtszeitraum u. a. die 11. Ordentliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage 2014, die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2014, die Veranstaltung zum Gedenken an der Frauenkirche am 13. Februar 2015, das Donnerstagsforum, die Redaktionsarbeit für unser Jahrbuch und unseren Rundbrief, die Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen, Informationsständen und Spendensammlungen, unsere Exkursionen, die Fotodokumentation unserer Veranstaltungen, die Durchführung von Massensendungen in der Geschäftsstelle, den Versand von Zuwendungsbescheinigungen, die Bereitstellung von Quartieren und die Betreuung internationaler Gäste, z. B. beim Besuch einer Gruppe der Friends of Coventry Cathedral im Februar 2015. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank:
Eberhard Ahner, Margarethe und Dr. med. Erik Aichinger, Christa Appelt, Wolfgang Bäßler, Hartmut Bauer, Jutta Baumgart, Dr.-Ing. Karlheinz Berger, Klaus und Ursula Bergs, Renate Beutel, Dr. Agnes und Ulrich Blüthner-Haessler, Felix Böhm, Dr. Manfred Böttger, Dr.-Ing. Dieter Brandes, Andreas Brückner, Annette Brückner, Dr. Thilo Daniel, Ilona Dix, Jürgen Dudeck, Prof. Dr. Angelica Dülberg, Alexander Ebeling, Gisela und Eberhard Engel, Martina Feindura, Ingrun Freudenberg, Siegfried Gaudian, Andreas Gehlert, Viola Glaß, Dr. Jürgen Golde, Daniel Gottschalk, Dietmar Groschischka, Dr. Manfred Große, Dietbert Gütter, Christel Hackbarth, Lothar Hanack, Falk Heidenreich, Gudrun Heider, Renate Heinemann, Agnes Hemm, Claudia Henke, Ernst Hirsch, Helga Hoffmann, Linda Isenberg, Doreen Jacob, Gertrud Jäger, Ingrid Joschko, Jana Kaden, Gabriele Kaiser, Katrin und Bernd Kerber, Ulrich Kettner, Klaus Kische, Petra Klöpsch, Dr. phil. Manfred Kobuch, Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Manfred Köhler, Melitta Konopka, Gabriele Lange, Simone Lange, Jessica Liebsch, Werner Lindemann, Dr. Gerharda Lippes, Franka Lode, Gisela Löhr, Dieter Lorenz, Apollonia Lułek, Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Heinrich Magirius, Christian Peter Mallwitz, Dieter Marschik, Sebastian Matthes, Klaus Meinig, Dr. Manfred Mikut, Klaus Mjetk, Lothar Müller, Christine Neumann, Christa Neumerkel, Elke Nürmberger, J. Alexander Ortner, Karin Pagel, Saskia Panjatotow, Bernd Pätzold, Rolf Petermann, Henriette Pielenz, Christoph Pollmer, Claus Rößler, Günther Roland, Dr. Gisela Scharfe, Christina Schirmer, Peter Schmidt, Jadwiga Schöne, Sigrid Schönfelder, Andreas Schröder, Jaqueline Schönthier, Steffen Schubert, Eva und Pfr. Stefan Schwarzenberg, Martin Schwarzenberg, Dr. Kristina Schwigon, Christine Seidel, Horst Siebert, Ulrich Siegel, Michael Sowa, Robert Stabroth, Dr. Peter Stein, Dr. Helmut Stöckel, Elzbieta Syrek, Gunnar Terhaag, Christian Thiele, Kristian Töpfer, Bernd Trommler, Liane Trück, Tom Trülzsch, Dr. Eckart Uffrecht, Henry Uhlemann, Sandra Uhlemann, Giselher Vadder, Dr. Siegfried Völlmar, Klaus von Alberti, Lotar von Hausen, Robert Wasner, Konrad Weber, Friederike Wecht, Petra Weitzer, Anke Werner, Joachim Winkler, Heidemarie Winter, Karin und Dr. Jürgen Wolf, Harald Worms, Petra Zak. Zahlreiche Mitglieder unserer Fördergesellschaft sind darüber hinaus bei der Stiftung Frauenkirche Dresden als ehrenamtliche Kirchenführer, Gottesdienst- und Abendmahlshelfer sowie im Frauenkirchen-Chor und im Kammerchor tätig. AS

Folgende Partner gewährten uns freundliche Unterstützung:

- BAU Dresden-Gruna GmbH
- Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen e. V.
- Drescher Tourist
- Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.
- Dreikönigskirche – Haus der Kirche, Dresden
- Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden
- Hotel Innside Dresden
- Hotel Novalis Dresden
- Hotel Villa Loschwitz
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Dresden
- Jugendherberge International Dresden, Jugendgästehaus
- Landeshauptstadt Dresden (Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Brand- und Katastrophenschutzamt, Büro der Oberbürgermeisterin – Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten, Ordnungsamt, Straßen- und Tiefbauamt)
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Leipzig
- Landeskirchenarchiv der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- Lotteriegeschäftsstelle Miene, Dresden / Berlin
- Malteser Hilfsdienst e.V., Dresden
- Neuland Zeitreisen, Struppen
- Posaunenchor Dreikönig des Ev.-Luth. Kirchspiels Dresden-Neustadt
- Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Niederlassung Dresden
- QF-Hotel Dresden
- Restaurant „Steiger am Landhaus“, Dresden
- Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Sächsische Posaunenmission e. V.
- Stadtarchiv Dresden
- Stiftung Frauenkirche Dresden
- Tour mit Schanz Reisebüro GmbH, Wildberg

Vorstand

Vorsitzender:
Prof. Ludwig Güttler, Musiker, Dresden

1. Stellvertretender Vorsitzender:
Otto Stolberg-Stolberg,
Rechtsanwalt, Dresden

2. Stellvertretender Vorsitzender:
Dr. Stefan A. Busch, Manager, Feldafing

Schatzmeister:
Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök.
Ulrich Blüthner-Haessler,
Kaufmann, Dresden

Schriftführer:
Ass. iur. Gunnar Terhaag, Referent, Dresden

Weiteres Mitglied:
OStD Gabriele Füllkrug, Schulleiterin, Dresden

Geschäftsführer:
Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger
Andreas Schöne M.A.

Ehrenmitglieder

Dr.-Ing. Dieter Brandes, Dresden; Eva-Christa Bushe, Würzburg; Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg, Bad Wildungen; Dr. rer. nat. Claus Fischer (†); RA Hans-Achaz Freiherr von Lindenfels, Oberbürgermeister a. D., Landsberg am Lech; Günther Haug, Ladbergen; D. Dr. h. c. Johannes Hempel, Landesbischof i. R., Dresden; Ernst Hirsch, Dresden; Dr. med. Hans-Christian Hoch, Dresden; Pfr. i. R. Dr. theol. Karl-Ludwig Hoch (†); Henrike-Viktoria Imhof, Mühltal/Traisa; Dr. phil. Manfred Kobuch, Dresden; Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Dresden; Volker Kreß, Landesbischof i. R., Dresden; Sigrid Kühnemann, Celle; Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c. Heinrich Magirius, Landeskonservator a. D., Radebeul; Prof. Dr.-Ing. Hans Nadler, Landeskonservator a. D. (†); Prof. Dr. phil. Hans Joachim Neidhardt, Dresden; Prof. Dr. phil. habil. Jürgen Paul, Dresden; Dr. phil. Alan Keith Russell OBE, Chichester/U.K.; Paul G. Schaubert, Nürnberg; Dipl.-Ing. Dieter Schölzel, Dresden; Prof. em. Dr.-Ing. Curt Siegel (†); LKMD i. R. Gerald Stier, Dresden; Dr.-Ing. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a. D., Dresden; OKR i. R. Dieter Zuber, Dresden

SPENDERLISTE AUGUST 2014 BIS AUGUST 2015 (AUSZUG), BETRÄGE IN €

Jutta Heidemann, Meinerzhagen 5.000
Jürgen Malky, Bad Soden 3.000
Günther Haug, Ladbergen 2.060
Hans-Hermann Gerth, Stutensee 2.000
Hilde Luchtenberg, Leichlingen 1.500
VR-Bank Kreis Steinfurt eG, Rheine 1.500
KBF Steuerberatungsgesellschaft mbH, Lengerich 1.190
OStR Renate Wille-Henning, Mühltal 1.150
Bau Dresden-Gruna GmbH, Dresden 1.112
Reinhard Asbach, Rüdesheim am Rhein 1.000
Dr. jur. Hans Brede, Kassel 1.000
Karl Dürbeck, Bad Homburg 1.000
Dr. Halvard u. Dr. Irmgard Fiskvatn, Neuss 1.000
Gerrit Heginger, Eicklingen 1.000
Karin Krasselt, Dresden 1.000
Dr. Rudolf Nörr, München 1.000
Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden, Osnabrück 1.000
Dr. Christiane Pfeffer, Bad Nauheim 1.000

Spendenkonten

Commerzbank
IBAN: DE14 8508 0000 0470 0600 00 (Kto.-Nr. 04 700 600 00)
BIC: DRESDEFF850 (BLZ 850 800 00)

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE44 8505 0300 3151 5151 50 (Kto.-Nr.: 315 151 515 0)
BIC: OSDDDE81XXX (BLZ 850 503 00)

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE47 8509 0000 3376 6010 12 (Kto.-Nr. 337 660 101 2)
BIC: GENODEF1DRS (BLZ 850 900 00)

Spenden sind bis zu 20 % des Einkommens steuerlich abzugsfähig.

Ausstellung

Ein Ausstellungsraum im Untergeschoss der Frauenkirche würdigt Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung.
Während der Zeiten der „Offenen Kirche", s. u.

Filmvorführung »Faszination Frauenkirche«

Der Film „Faszination Frauenkirche", der im Untergeschoss der Frauenkirche gezeigt wird, thematisiert in beeindruckenden Bildern die Geschichte und Architektur des Gotteshauses und berichtet vom Leben in der Frauenkirche.
Dauer ca. 25 min, in Deutsch, in Englisch auf Nachfrage, während der Zeiten der „Offenen Kirche", s. u.

Gottesdienst

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, in einer offenen Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.
Sonn- und Feiertag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik, einmal im Monat am Sonntag 18 Uhr anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache.

Gutscheine

für musikalische Veranstaltungen und für den Kuppelaufstieg sind beim Ticketservice & Besucherdienst erhältlich.

Kirchenführung

Kirchenführungen auf den Emporen sind tagesaktuell vor Ort zu erfragen. Zentrale Kirchenführungen finden im Anschluss an die Orgelandachten statt. Während der Zeiten der „Offenen Kirche" stehen ehrenamtliche Kirchenführer als Gastgeber im Kirchraum bereit. Gruppenreservierungen für Kirchenführungen nimmt der Besucherdienst entgegen. Audioguides sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch und Russisch erhältlich.

Kuppelaufstieg

Auf dem Weg zur 67 m hohen Aussichtsplattform der Frauenkirche erfahren die Besucher die einzigartige Architektur des bedeutendsten Steinkuppelbaus nördlich der Alpen und erleben von oben einen Panoramablick über die Stadt Dresden und deren Umgebung.
November bis Februar:
Montag bis Sonnabend 10–16 Uhr
Sonntag 12:30–16 Uhr
März bis Oktober:
Montag bis Sonnabend 10–18 Uhr
Sonntag 12:30–18 Uhr
Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen!

Musik

Weltweit gefragte Solisten, Orchester, Chöre und Dirigenten sowie das „ensemble frauenkirche" und die Chöre der Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert sind hier zu erleben, genau wie Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Gastorganisten an der Kern-Orgel.
Konzerte Sonnabend 20 Uhr
Geistliche Sonntagsmusik 14-tägig 15 Uhr
Orgelmittwoch 20 Uhr im Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale.

Ökumenisches Abendgebet

Gruppen der Dresdner Kirchen gestalten in der Tradition der Friedensgebete die Ökumenischen Abendgebete.
Donnerstag 18 Uhr in der Unterkirche.

Offene Kirche

Während der Zeiten der „Offenen Kirche" sind die Besucher eingeladen, den Hauptraum und die Unterkirche zu erleben.
Montag bis Feitag i. d. R. 10–12 Uhr und 13–18 Uhr, Einschränkungen durch Proben möglich, am Wochenende wechselnde Zeiten.

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

Die Mittags- und Abendandacht lädt ein, bei Musik und Wort zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss erläutert ein Kirchenführer von der Kanzel aus Geschichte, Architektur und Ikonographie der Kirche. In der Andacht am Freitagmittag wird das Versöhnungsgebet aus Coventry gesprochen.
Montag bis Sonnabend 12 Uhr
Montag bis Mittwoch sowie Freitag 18 Uhr

ADRESSEN

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 100
Fax: (03 51) 656 06 112
stiftung@frauenkirche-dresden.de

- *Pfarrbüro*
  Tel.: (03 51) 656 06 510
  Fax: (03 51) 656 06 520
  pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

- *Ticketservice & Besucherdienst*
  Montag bis Freitag 9-18 Uhr
  Sonnabend 9-15 Uhr
  Kirchenführungen
  Telefon: (03 51) 656 06 100
  E-Mail:
  fuehrungen@frauenkirche-dresden.de
  Tickets
  Telefon: (03 51) 656 06 701
  E-Mail: ticket@frauenkirche-dresden.de

- *Abendkasse*
  Frauenkirche, Eingang D, jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn

www.frauenkirche-dresden.de

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
office@frauenkirche-dresden.org

- *Sekretariat:*
  Tel.: (03 51) 656 06 600
  Fax: (03 51) 656 06 602
- *Mitglieder und Spenden:*
  Tel.: (03 51) 656 06 603
- *Presse, Veranstaltungen und Exkursionen:*
  Tel.: (03 51) 656 06 605

www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft

Initiative Frauenkirche Dresden in Bad Elster

Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI
Kurheim „Haus Linde“
Beuthstraße 1, 08645 Bad Elster
Tel.: (03 74 37) 34 43
Fax: (03 74 37) 5 37 77
E-Mail: Kurheim-Linde@gmx.de
Internet: www.Kurheim-Linde.de

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail: office@frauenkirche-dresden.org
Redaktion: Dr. Hans-Joachim Jäger, Andreas Schöne M.A., Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.
Satz und Layout: Jan Weichold, Büro für Kommunikation und Gestaltung, F.-Reuter-Str. 12, 01097 Dresden
E-Mail: mail@jan-weichold.de
Internet: www.jan-weichold.de
Druck: AWG Druck GmbH, Limburger Straße 26, 65594 Runkel-Ennerich
Internet: www.awg-druck.de
Redaktionsschluss: 8.10.2015
Autoren: Eveline Barsch (EB), Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler* (UBH), Architekt Dipl.-Ing. Thomas Gottschlich (TG), Prof. Ludwig Güttler* (LG), Dr. Hans-Joachim Jäger* (HJJ), Grit Jandura M.A. (GJ), Sylvia Karthäuser (SK), Christoph Kunze (CK), Andreas Schöne M.A.* (AS), Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.* (GT).
Die mit * gekennzeichneten Autoren sind Mitglieder der Fördergesellschaft.

Die Veröffentlichung ist zur Mitglieder- und Spenderinformation bestimmt.

Abbildungsnachweis

Hartmut Bauer: S. 30, 3. Umschlagseite; Renate Beutel: S. 6, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 34, 37; Deutscher Evangelischer Kirchentag: S. 26 (Alasdair Jardine); Drescher Tourist: S. 27; EVLKS: 33; Fotoarchiv Stadtmuseum Dresden, Arch. Nr. 268: S. 11 (Erich Andres); Steffen Füssel: Titelseite; Siegfried Gaudian: S: 20, 21, 22, 2. Umschlagseite; Ernst Hirsch: S. 34; Hans-Joachim Jäger: S. 30; Monika Kettner: S. 23; Landeshauptstadt Dresden: S. 1; Apollonia Lułek: S. 24; Niederösterreichischer Landespressedienst: S. 35 (Ernst Reinberger); Ostsächsische Sparkasse Dresden: S. 33 (Olaf Hermann); Sächsische Staatskanzlei: S. 34 (Cornelia Riedel); Prof Jörg Schöner: S. 2, 5, 7, 34, 35, 36, 39, 4. Umschlagseite; Martin Schwarzenberg: S. 30, 31, 3. Umschlagseite; Stiftung Frauenkirche Dresden: S. 2, 38 (Oliver Killig), S. 3 (Gunter Bähr); S. 3 (Susann Hehnen), S. 4 (Mandy Dziubanek), S. 4 (Hans-Joachim Rickel), S. 5 (Silke Schwarz), S. 6, 18, 19, 28 (Grit Jandura), S. 25 (Dr. Siegfried Kirchberg), S. 35 (Holm Helis); Willi Vogl: S. 7; Jan Weichold: S. 3, 33; Wikipedia: S. 13 (Andrew Walker), S. 14 (Paulae), S. 23 (Paweł ‚pbm‘ Szubert).

Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden

Vorsitzende: Gerlind Fichtner
Postfach 11 18
55501 Bad Kreuznach
Tel.: (06 71) 3 47 49
Fax: (06 71) 2 98 44 32

Bad Wildunger Freundeskreis der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden

Sprecher:
Pfr. i. R. Gotthelf Eisenberg
Brunnenallee 46
34537 Bad Wildungen
Tel.: (0 56 21) 7 49 69
Fax: (0 56 21) 96 42 41
E-Mail: gotthelf.eisenberg@arcor.de

Aktionsgruppe Borken der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Heidrun Pilar
Bobenhäuser Weg 15
34582 Borken (Hessen)

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden „Bremen und umzu“

Hilde Plaß
Riensberger Str. 40
28359 Bremen
Tel.: (04 21) 25 91 87
Fax.: (04 21) 20 52 96 70

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle

Sigrid Kühnemann
Stauffenbergstr. 16, 29223 Celle
Tel.: (0 51 41) 5 17 78
Fax: (0 51 41) 90 97 41
E-Mail: Sigrid.Kuehnemann@t-online.de

Pädagogischer Arbeitskreis Frauenkirche Dresden e. V.

1. Vorsitzender:
Dipl.-Ing.-Päd. Heiko Günther
Wormser Str. 45, 01309 Dresden
Tel.: 0171 5 01 21 03
E-Mail: HUJ.Guenther@t-online.de

Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler, Dipl.-Ing. Arnd Böhme, Dr. Udo Madaus
Am Rehwechsel 3, 51109 Köln
Tel.: (02 21) 8 80 72 69 oder 2 79
Fax: (02 21) 8 80 72 65
E-Mail:
A.U.Bluethner-Haessler@t-online.de

Verein zur Förderung der Frauenkirche Dresden Freundeskreis Ladbergen e. V.

1. Vorsitzender: Günther Haug
Gasthaus zur Post
Dorfstraße 11
49549 Ladbergen
Tel.: (0 54 85) 93 93 0
Fax: (0 54 85) 93 93 92
E-Mail: haug@gastwirt.de
www.guettler-konzerte-ladbergen.de

Freundeskreis Darmstadt / Mühltal Initiative der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

Sprecherin:
Henrike-Viktoria Imhof
Tannenstraße 10
64367 Mühltal / Traisa
Tel.: (0 61 51) 14 80 34
E-Mail: Henrike.Imhof@t-online.de

Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden (OS-FK FK-DD)

Joachim Dierks
Lieneschweg 87
49076 Osnabrück
Tel.: (05 41) 4 57 37
Mobil: (01 60) 1 14 10 00
E-Mail: joachim.dierks@osnanet.de

The Dresden Trust

c/o British German Association
Deutsches Haus
34 Belgrave Square
London SW1X 8AB
Großbritannien

Chairman: Eveline Eaton
18 Tudor Grange
Oatlands Drive
Weybridge, Surrey KT13 9LN
Großbritannien
Tel/Fax: [00 44-(0)1932] 24 62 49
Email: evelineeaton@gmail.com

20